



# Beweidungsprojekte im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel „Naturschutz oder Haustierhaltung?“

im Rahmen der LVA 300309 „Naturschutzrelevante Methoden der Sozial-, Wirtschafts- und Kulturwissenschaften“



Holzmann Christian, Plank Claudia, Simon Eva, Danzinger Florian, Kim Hyo-Young, Gianordoli Irena, Essl Isabella, Feldbacher Jasmine, Schmölz Katja, Ott Michaela, Wagner Sabrina, Wagner Sophie, Stögerer Sophie, Völsger Sophie, Fuchs Stefan, Schmidt Valerie

Fachliche Betreuung: Thomas Wrba, Stefan Schindler, Katharina Zmelik, Florian Danzinger

# Inhalt

Abstract	3
1. Einleitung	3
2. Methodik	4
2.1 Erstellung des Fragebogens	4
2.2 Befragungen	5
2.3 Auswertung	6
3. Ergebnisse	7
3.1 Expertenbefragungen	7
3.1.1 Beteiligungen und Ansichten über das Beweidungsprojekt von Experten und Politiker	7
3.1.2 Auswirkungen des Beweidungsprojekts	7
3.1.3 Auswahl der Weidetiere	8
3.1.4 Konflikte zwischen wirtschaftlichen Interessen und Naturschutz	8
3.1.5 Wahrnehmung der Beweidung durch die BesucherInnen	9
3.1.6 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	9
3.1.7 Beurteilung des Beweidungsprojekts und Verbesserungsvorschläge	10
3.1.8 Zukunft des Nationalparks Neusiedlersee	11
3.2 BesucherInnenbefragungen	11
3.2.1 Demografische Auswertung	11
3.2.2 Deskriptive Auswertung	13
3.2.2.1 Naturschutz: Auswirkungen auf Vegetation/Fauna (Wissen der BesucherInnen)	13
3.2.2.2 Erwartungen der BesucherInnen	15
3.2.2.3 Weidetiere (Haltung/Gesundheit)	17
3.2.2.4 Management und Konflikte	18
3.3 Spezifische Fragestellungen	21
4. Diskussion	32
4.1. Interpretation und Diskussion der Ergebnisse der BesucherInnenbefragung	32
4.1.1 Vergleich zwischen lokaler Bevölkerung und Besuchern von außerhalb	34
4.1.2 Vergleich zwischen Beweidungsprojekt Standorten	34
4.2. Resümee der Experteninterviews	35
4.3. Vergleich zur Umfrage Beweidungsprojekt an der Pielach 2014	36
4.4. Methodologische Diskussion	36
4.5. Schlussfolgerung	37
4.5.1 Empfehlung	37
Quellenverzeichnis	38
Internetquellen	38
Literatur	38
Anhang	39

## Abstract

Im Zuge einer Meinungsumfrage zum Thema „Naturschutz oder Haustierhaltung?“ in Bezug auf die Beweidungsprojekte im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel wurden 239 BesucherInnen und drei Experten im Sommersemester 2015 befragt. An sechs Standorten im Nationalpark und in zwei anliegenden Dörfern wurden mittels eines standardisierten Fragebogens die Ansichten und Meinungen zu den Themenpunkten Beweidung im Kontext Naturschutz, Hintergrundwissen über die Auswirkungen von Beweidung auf die Lebensräume und Arten im NP Neusiedler See-Seewinkel und Interesse der BesucherInnen für Beweidungsprojekte, die Weidetiere und deren Haltung, die Art der Durchführung der Beweidung und für Naturschutz im Allgemeinen erhoben. Deskriptive Auswertung der Ergebnisse plus statistische Auswertung spezifischer Fragestellungen mit Kruskal-Wallis-Test in Kombination mit Mann-Whitney U posthoc Test. XY2 Tests BesucherInnen und Experten schätzten die Beweidung als positive für Biodiversität, Artenschutz, Tourismus und zum Schutz der alten Haustierrassen ein. Allgemein wird der Lebensraum als natürlich wahrgenommen und der Beweidungsdruck nicht als zu hoch eingeschätzt. Entgegen der Annahme, dass BesucherInnen Naturschutz und Beweidung als nicht vereinbar wahrnehmen könnten, stellte sich heraus, dass 95% der externen und lokalen BesucherInnen an den 5 Standorten BesucherInnen hier keinen Konflikt sehen. Auch die Annahme, dass sich die BesucherInnen durch die Weidezäune gestört fühlen könnten und diese als unpassend in einem Naturschutzgebiet empfunden werden könnte, wurde mit dieser Studie empirisch widerlegt. Nach der Ansicht von 50% der BesucherInnen werden die Beweidungsprojekte als wichtige Naturschutzmaßnahme empfunden.

## 1. Einleitung

Traditionell wurde ein Großteil der Flächen um den Neusiedlersee im heutigen Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel von Viehherden beweidet. Im Stil der Hutweide wurden die weidenden Herden von Hirten begleitet und die Landschaft mittels Heugewinnung bewirtschaftet. Als sich die Viehwirtschaft in den 70ern wirtschaftlich nicht mehr rentierte, wurden die entstandenen Steppenlandschaften mit ihren artenreichen Salzwiesen und Trockenrasen zu Äckern und Weingärten umfunktioniert oder sich selbst überlassen (Internetquelle 1). Um diesem Trend entgegenzuwirken wurden seit Mitte der 80er Jahre Pflegemaßnahmen mit Beweidung mit dem Ziel der Erhaltung und Restauration des kleinräumigen, artenreichen Landschaftmosaiks eingeführt und Monitoringmaßnahmen begleitet. Zu diesem Zweck wurden Herden des Nationalparks (Graurinder, Wasserbüffel, Weiße Esel und Przewalskipferde) sowie private Herden eingesetzt. Diese sollen konkret, die massive Ausbreitung der großen Schilfbestände (*Phragmites australis*) regulieren, die eine Bedrohung für artenreiche Weiderasen und wertvolle Lackenränder darstellt (Waitzbauer et al. 2008). Die Tritteinwirkungen der Weidetiere zerstören die Rhizome des Schilfs, wodurch es zurückgedrängt wird und eine Verbesserung des Lebensraumes für einige Limikolen und Wasservögel bewirkt wird. Der Neusiedler See und sein Umland stellen ein international bedeutendes Feuchtgebiet von hoher Wichtigkeit für zahlreiche Wasservögel in Brut-, Mauser- und Durchzug dar (Dvorak et al. 2014). Diese und weitere Vogelarten, aber auch zahlreiche andere Tierarten werden von den Beweidungsmaßnahmen beeinflusst. Auch gefährdete Lebensräume mit halophiler Vegetation an den Lackenrändern, die pannonischen Trocken- und Halbtrockenrasen, sowie die trockengeprägten Brachflächen aufgelassener Weingärten

und Äcker sind zum Beispiel durch geringere Gesamtdeckung und Vegetationshöhe sowie einer höhere Anzahl von Lücken für die Keimung typischer Trockenrasenarten betroffen (Waitzbauer et al. 2008).

Die Beweidungsprojekte haben aus genannten ökologischen Gründen eine große Bedeutung für den Nationalpark und deshalb ist auch die Akzeptanz in der lokalen Bevölkerung und unter den BesucherInnen von hoher Relevanz. Von außen betrachtet, könnte Beweidung mit dem Prinzip des Ausschlusses wirtschaftlicher Nutzung laut Nationalparkgesetz in Konflikt stehen (Internetquelle 2). BesucherInnen und AnrainerInnen könnten sich von freilaufenden Weidetieren gestört fühlen oder sie als unpassend in einem Naturgebiet empfinden. Bisher gab es keine Untersuchung über die Wahrnehmung der BesucherInnen und AnrainerInnen des NP Neusiedler See-Seewinkel bezüglich der Beweidungsprojekte. Das Verständnis und die Wahrnehmung der Beweidungsmaßnahmen im NP Neusiedler See-Seewinkel im Kontext vorhandenen Hintergrundwissens werden in dieser Studie in Form einer Befragung thematisiert. Dabei wurden Unterschiede zwischen den einzelnen Beweidungsprojekten des Studiengebiets ermittelt. Auch die Meinungen involvierter Naturschutzexperten zu diesem Thema wurden in ausführlichen Befragungen eingeholt.

Die Fragestellungen umfassen folgende Bereiche:

- Wie wird Beweidung im Kontext Naturschutz in der Bevölkerung/unter BesucherInnen wahrgenommen?
- Ist Hintergrundwissen über die Auswirkungen von Beweidung auf die Lebensräume und Arten im NP Neusiedler See-Seewinkel vorhanden?
- Gibt es unter den BesucherInnen Interesse für Beweidungsprojekte, die Weidetiere und deren Haltung, die Art der Durchführung und für Naturschutz im Allgemeinen?

## **2. Methodik**

### **2.1 Erstellung des Fragebogens**

Die Entwicklung des Fragebogens war ein mehrstufiger Prozess, der mit Literaturrecherche begonnen wurde. Weiteres wurden die Grundthemen festgelegt und die Fragen schrittweise erst in Kleingruppen vorbereitet und dann im Seminar konkretisiert.

Die thematische Gliederung des Fragebogens erfolgte in vier Teilen:

1. Naturschutz: Auswirkungen auf Vegetation/Fauna (Wissen der BesucherInnen)
2. Erwartungen der BesucherInnen
3. Weidetiere (Haltung/Gesundheit)
4. Management und Konflikte

Die inhaltlich relevanten Fragen wurden von zwei Icebreaker-Fragen eingeleitet und mit persönlichen Fragen zu Alter, Herkunft und Bildung des Interviewpartners abgeschlossen.

## 2.2 Befragungen

Die **Experten**gruppe erarbeitete einen etwas abweichenden, an die Zielgruppe angepassten Interview-Leitfaden. Es wurden in die Beweidungsprojekte involvierte oder über den Nationalpark gut informierte Experten für die Befragung ausgewählt. Drei Experten wurde jeweils eine Stunde interviewt.

Tab. 1: Auflistung der Befragten Experten, deren Tätigkeitsbereich und InterviewerInnen

Befragte Experten	Tätigkeitsbereich	Interviewerinnen
Experte A	Ornithologie, Amphibien NP Neusiedlersee- Seewinkel	Isabella Essl, Jasmine Feldbacher
Experte B	Ornithologie, Naturschutz- Sachverständiger Amt der Bgl.d.Landesregierung / Biologische Station Illmitz	Isabella Essl, Jasmine Feldbacher
Experte C	Entomologie Umweltbundsamt Wien	Isabella Essl, Jasmine Feldbacher

Mit Hilfe von Aufnahmegeräten wurden die Interviews dokumentiert und diese im Anschluss Wort wörtlich transkribiert. Die Transkription wurde zur Auswertung in eine Excel-Tabelle nach Themenblöcken zusammengefasst und jeder Themenblock zu Kernaussagen zusammengefasst. Es befinden sich somit keine Zitate im Ergebnis- und Diskussionsteil, sondern von allen drei Experten zusammengefasste Statements die den jeweiligen Themenblock betreffen. Es wird nicht die jede Meinung der Experten einzeln angeführt, sondern eine Zusammenfassung der 3 Meinungen.

Die Befragung der **BesucherInnen** und **lokalen Bevölkerung** wurde in der Zeit zwischen Mai und Juli 2015 durchgeführt. An fünf Standorten, die bei Weideflächen situiert sind (Abb. 1), wurden BesucherInnen des Nationalparks durch Gruppen von jeweils 2 StudentInnen befragt. Eine weitere Gruppe führte die Befragung im Dorfkern von Illmitz und Apetlon durch. Es wurden zwei Befragungstage pro Gruppe á (ca.) 6 Stunden veranschlagt. Bevorzugt wurden Wochenend- und Feiertage bei schönem Wetter gewählt um eine hohe BesucherInnendichte anzutreffen.



Abb. 01: Befragungsorte, gekennzeichnet durch gelbe Markierungspunkte

## 2.3 Auswertung

Die Ergebnisse der Fragebögen wurden zum einen hinsichtlich der Demographie analysiert, wobei Aspekte wie Alter, Bildung und Herkunft miteinbezogen wurden. Die deskriptive Auswertung der Ergebnisse befasste sich mit folgenden Themenpunkten:

- Weidedruck der jeweiligen Herde im Befragungsgebiet
- Nutzen von Beweidung
- Aspekte bei der Haltung von Weidetieren im Nationalpark
- Maßnahmen im Rahmen des Tierschutzes
- Zahlungsbereitschaft der befragten Personen für den Erhalt des Nationalparks Neusiedlersee-Seewinkel.
- Fühlen Sie sich bei Ihrem Aufenthalt im Nationalpark gestört durch...
- Mehr Steuergelder für den Naturschutz in Österreich?
- Natürlichkeit des Lebensraums
- Vereinbarkeit von Beweidung und Naturschutz
- Auswirkungen der Beweidungsprojekte auf unterschiedliche Tier- bzw. Pflanzenarten und ihre Lebensräume

Um die Ergebnisse der deskriptiven Auswertung der verschiedenen Fragestellungen miteinander in Verbindung zu setzen, wurden spezifische Fragestellungen erarbeitet. Die jeweiligen Antworten wurden hierbei paarweise gegenübergestellt und die relativen Häufigkeiten der Antworten dargestellt. Die Ermittlung signifikanter Unterschiede zwischen Gruppen von Befragten erfolgte mittels Kruskal-Wallis-Tests, in Kombination mit Mann-Whitney-U post hoc Tests, um sämtliche Gruppenpaare zu vergleichen und deren Unterschiede auf statistische Signifikanz zu überprüfen. Bei der Frage zum Zusammenhang

zwischen Alter und Zahlungsbereitschaft wurde ein Chi<sup>2</sup>-Tet herangezogen. Die statistische Auswertung wurde mit den Statistikprogrammen Statgraphics Centurion XVI (Statpoint Technologies, Inc., 2014) und IBM SPSS Statistics, Version 19.0 (IBM Corp., 2010) durchgeführt.

## **3. Ergebnisse**

### **3.1 Expertenbefragungen**

#### **3.1.1 Beteiligungen und Ansichten über das Beweidungsprojekt von Experten und Politiker**

Die Entscheidungen des Flächenmanagements fallen heute in die Zuständigkeit der Nationalparkverwaltung, die den Managementplan umsetzt. Vor der Gründung des Nationalparks lagen diese im Kompetenzbereich des Landes. Heute hat die Naturschutzbehörde nur mehr eine Aufsichts- und Beratungsrolle inne. Bei dem Beweidungsprojekt handelt es sich um Hutweiden und Wiesen, also um die Erhaltung von Kulturlandschaft. Da es sich um keinen primären Lebensraum handelt, müssen Pflegemaßnahmen erfolgen um ein Fortschreiten der Sukzession zu verhindern wie dies bereits in den 70iger und 80er Jahren teilweise geschehen ist. Hierbei gilt, dass die Bewirtschaftungsmethoden, die diesen sekundären Lebensraum geprägt haben, auch die besten Maßnahmen zur Erhaltung dieser sind. Die Eutrophierung durch die angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Flächen, das Absinken des Wasserspiegels durch Entwässerungskanäle und die damit verbundene Aussüßung des Bodens verschärfen die Problematik. Dies würde zu einem Zuwachsen der Flächen durch Schilf und stickstoffzeigende Pflanzen führen. Die Beweidungsprojekte werden politisch gefördert, da auch der Tourismus durch eine gepflegte Landschaft begünstigt wird. Leider wird die Beweidung nur in den seltensten Fällen als Naturschutzinstrument wahrgenommen. Es handelt sich allerdings weniger um Politiker als mehr um Interessensvertreter, wo es allerdings zu Doppel- und Dreifachbesetzungen kommen kann, wie z.B. Jäger, Landwirt und lokale Politiker.

#### **3.1.2 Auswirkungen des Beweidungsprojekts**

Die Beweidungseffekte werden botanisch und zoologisch regelmäßig überwacht. Die Schutzziele sind Erhaltung der Hutweiden und Wiesen und der an diese Lebensräume gebundenen Spezialisten und nicht der Erhalt einer Vielzahl von Generalisten. Durch den hohen Salzgehalt und den Betritt der Tiere werden hauptsächlich Spezialisten gefördert. Maßnahmen zur Bewahrung des Offenlandes vor Verbuschung sind einerseits die Beweidung und andererseits auch die Mahd. Die optimale Weideintensität ist von den Standortbedingungen, wie Bodenbeschaffenheit und Wasserverfügbarkeit abhängig. Eine Problematik der Beweidung stellt die richtige Herdengröße dar, da die Tiere die zur Beweidung herangezogen werden, in extrem nassen und trockenen Jahren ausreichend Nahrung durch die Beweidung erhalten müssen. Daher ist die Anzahl der Weidetiere auf ein klimatisch durchschnittliches Jahr eingestellt. Die Beweidung wird primär zum Zurückdrängen des Schilfes eingesetzt. Denn die Übergänge von den offenen Lacken zum Trocken-/Halbtrockenrasen sind essentielle Lebensräume. Die Zonierung fängt im Lackeninnerem

(Crypsisgras/Queller) an, gefolgt von der Übergangszone mit *Puccinellia peisonis* und endet in einem Halbtrocken und Trockenrasen. Ohne Beweidung breitet sich das Schilf aus und die Zonierung geht vollständig verloren. Das wiederum führt zu Wasserverlust. Weiters reißt durch Bodenbeschattung die Wasserkapillarwirkung ab und es kommt zur Aussalzung und zu Salzverwehungen.

Bei optimalen abiotischen Bedingungen (Salzgehalt, Wasserversorgung usw.) stellt die Eutrophierung durch die Weidetiere für die Halophyten und –biota kaum ein Problem dar. Als Neophyt stellt vor allem die Ölweide im Seewinkel ein Problem dar da sie ab einer gewissen Höhe aufwändigst gerodet werden müssen und durch die lange Außernutzungstellung immens gefördert wurde. Der Vorteil der offenen Hutweide ist eine gezieltere Steuerung der Beweidung und Variation des Weidedrucks, um somit ein Mosaik an Strukturen zu erreichen. Außerdem kann somit auch Rücksicht auf bodenbrütende Limikolenarten, wie Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel sowie auf Blühzeiten ausgewählter schützenswerter Pflanzenarten Rücksicht genommen werden. Probleme entstehen, wenn die Tiere rasch durch die Flächen getrieben werden, da es hier zu Gelegeausfällen kommen kann. Allerdings sind die Bestandsschwankungen bei Limikolen auf die Schwankungen des Wasserspiegels zurückzuführen.

### **3.1.3 Auswahl der Weidetiere**

Im Seewinkel wird mit Rindern, Pferden und Eseln beweidet. Die Beweidung ist hierbei sehr unterschiedlich, so halten z.B. die Pferde sandige Flächen durch Verbiss und Betritt von Schilf effektiver offen, wobei Rinder regelmäßiger beweidet und der Verbiss nicht zu kurz wird. Weiters sind die Bedingungen der Haltung je nach Weidetier unterschiedlich. Pferde können, da es sich um Fluchttiere handelt, nur in Koppeln gehalten werden, Rinder hingegen können von Hirten und Hirtenhunden über Hutweiden getrieben werden. Aus diesen unterschiedlichen Beweidungsergebnissen bietet sich eine Kombination von Weidetieren an, wie z.B. Vorbeweidung durch Pferde und eine Nachbeweidung durch Rinder. Im Moment liegt das Hauptaugenmerk auf starkem Weidedruck durch große Herden. Um Übergänge vom Gewässer zum Halbtrocken- und Trockenrasen zu gewährleisten ist vor allem die Beweidung durch Przewalski-Pferde gut geeignet, da Graurinder nur bis zum Wasser beweidet, Pferde aber darüber hinaus. Die Auswahl der Weidetiere erfolgt nicht nur nach naturschutzfachlichen Kriterien. Eines der Hauptziele dieses Projektes war der Erhalt seltener Haustierrassen wie Graurinder und weißer Esel. Aber auch die Verfügbarkeit von Weidetieren aus der unmittelbaren Umgebung, wie z.B. Angus-Rinder, wurde in Anspruch genommen. Die Angus-Rinder sind witterungsresistenter als das Fleckvieh, mit dem die ersten Beweidungsversuche durchgeführt wurden. Weitere Vorteile dieser Rinderrasse ergeben sich durch die geringere Geburtensterblichkeit und die Vermarktung des hochwertigem, feinfaserigem Fleisches.

Der Einsatz mit Ziegen zur Verbuschungsbereinigung ist nur mit einer massiven Einzäunung und einer entsprechend großen Herde möglich.

### **3.1.4 Konflikte zwischen wirtschaftlichen Interessen und Naturschutz**

Der Hauptkonflikt ist hierbei eine unterschiedliche Zielsetzung, wie z.B. der Nahrungsversorgung der Weidetiere versus naturschutzfachlichem optimalem

Beweidungsdruck. Dieser verschärft sich vor allem Ende des Sommers, wenn nicht mehr viel hochwertige Nahrung auf den Flächen vorhanden ist. Hierbei kommt es zu einem Interessenskonflikt zwischen Hirten bzw. deren Viehbesitzern und der Nationalparkverwaltung hinsichtlich der Frage, welche Flächen beweidet werden sollen. Damit engverbunden ist das Interesse des Naturschutzes Biomasse gezielt aus der Fläche zu entfernen. Der durch die Jahre akkumulierte Eintrag von Eutrophierung der umliegenden landwirtschaftlich genutzten Flächen verschärft diese Notwendigkeit. Daher ist eine Zufütterung im Nationalpark nicht gestattet.

Probleme mit dem Weinbau stützen sich auf die noch unbewiesene Hypothese, dass Stare von dem Insektenangebot in der Nähe einer Rinderherde angelockt werden und in Folge die benachbarten Weingärten schädigen. Daher werden von Seiten der Weinbauern ab der Traubenernte Beschränkungen der Beweidung gefordert und durchgesetzt. Weiters gibt es auch Konflikte mit der Jagdgesellschaft, da durch die Offenhaltung der Landschaft die Deckungsmöglichkeiten des Rehwildes eingeschränkt werden. Zu den einzuhaltenden EU-Vorschriften zählt die Sicherung von Grundwasserqualität durch Betonabfangbecken unterhalb der Stallungen ab einer Viehdichte von vier Rindern pro Hektar. Weitere Auflagen wie die Errichtung von Zäunen und Stallungen werden vom Landschaftsschutz vorgegeben. Diese Investitionen fallen auf die Landwirte zurück und können teilweise nur schwer finanziert werden. Bezüglich der Managementmaßnahmen gibt es keine Auflagen. Hier gilt das Nationalparkgesetz, das von der Nationalparkverwaltung die Erstellung und Durchführung eines Managementplans vorsieht. Die Naturschutzbehörde dient hierbei als Aufsichts- und Beratungsorgan und greift erst ein, wenn die Schutzziele durch die Maßnahmen nicht erhalten werden können.

### **3.1.5 Wahrnehmung der Beweidung durch die BesucherInnen**

Die Wahrnehmung der Beweidung durch die BesucherInnen ist überwiegend positiv. Ein Problem stellt die Vermittlung der Beweidung dar, da sie als BesucherInnenmagnet und Selbstzweck anstatt als Naturschutzinstrument positioniert und vermittelt wird. Dies wird durch die Förderung alter Haustierrassen noch verstärkt, die vielleicht attraktiver sind, aber eventuell nicht die passendsten Weidetiere darstellen. Allerdings gibt es auch botanisch/ornithologisch interessierte BesucherInnen, die die Beweidung auch als Managementmaßnahme wahrnehmen. Vor allem von Ornithologen werden die Zäune als störend empfunden. Das Wegegebot stellt im Großen und Ganzen kein Problem dar. Bei Nichteinhaltung der Gebote erfolgt eine Abmahnung. Weiters gibt es unter den BesucherInnen eine große Anteilnahme an dem Befinden der Weidetiere, was teilweise an der Entfernung des Menschen zur Natur begründet ist. Hier wird den Tieren weniger Abhärtung zugesprochen als sie tatsächlich haben, wie zum Beispiel die Außenhaltung der Angus-Rinder im Winter. Natürlich unterliegen die Weidetiere veterinärmedizinischen Auflagen und werden regelmäßig geimpft. Auch das gelegentliche Zertrampeln von Gelegen wird als ein größeres Problem gesehen, als es tatsächlich ist. Ohne Beweidung wären bodenbrütende Arten gar nicht vorhanden.

### **3.1.6 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation**

Früher hat die Naturschutzbehörde Vorträge in Schulen und vor dem Nationalparkgelände gehalten, welche aufgrund von Personalmangel eingestellt wurden. Im Zuge einer angedachten Naturschutzakademie werden Schulungen für behördliches Personal geplant. Genauere Informationen zu diesen Ausbildungen sind aber noch nicht bekannt. Andererseits

wird vom Nationalpark intensiv Öffentlichkeitsarbeit betrieben und eine Vielzahl von unterschiedlichsten Exkursionen angeboten. Ein Beispiel dafür ist das Projekt „Aktiver Naturschutz“. Die Gruppe die man bis jetzt am schwierigsten ansprechen konnte sind einheimische Erwachsene. Diese versucht man vor allem in Form der Nationalparkzeitung „Das Geschnatter“ zu erreichen, die an alle Haushalten im Seewinkel zugesandt wird. Alle zwei bis drei Jahre wird einen Nationalparkforschungstag abgehalten, bei dem die neuesten Monitoring-Ergebnisse präsentiert werden. Hauptsächlich sind bei dieser Veranstaltung Interessensvertreter anwesend. Einen Tag der Artenvielfalt hat es im Seewinkel bis jetzt noch nicht gegeben, wäre aber zu begrüßen. Auch externe Institutionen, wie die St. Martins Therme, bieten ornithologische Exkursionen in den Seewinkel an.

Die lokale Bevölkerung, vor allem durch Landwirte und Grundbesitzer vertreten, hat kein übermäßiges Interesse an den naturschutzfachlichen Ziele und Notwendigkeiten. Das groß angesetzte LIFE Projekt zum Erhalt der Salzlacken im Seewinkel durch vorübergehendes Verschließen von Entwässerungskanälen ist am Widerstand der lokalen Bevölkerung gescheitert Dies ist erstaunlich, da der Großteil der Bevölkerung vom Tourismus lebt. Daher liegt die Vermutung nahe, dass sie über die ökologischen Eigenheiten und Dringlichkeit der Maßnahmen nicht genügend aufgeklärt wurden, um eine positivere Haltung zu erlangen. Weiters besteht auch die Angst vor Ertragsminderung und fehlenden Ausgleichs. Sollte das Salz im Seewinkel vollkommen verschwinden wären die Überflutungen von Kellern in der Nationalparkgasse und Ernterückgänge noch das geringere Übel. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Vertragsnaturschutz der angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Gebiete vom WWF angedacht. Diese wurde nicht umgesetzt, da von der EU-Kommission eine solidarische und nachhaltigere Lösung gefordert wurde.

### **3.1.7 Beurteilung des Beweidungsprojekts und Verbesserungsvorschläge**

Die Beurteilung des Beweidungsprojekts fällt im in der Regel positiv aus. Allerdings gibt es verschiedenste Spannungsfelder, wie z.B. die oben genannten Einschränkungen der Beweidung durch Weinbauern, was zu einer späteren Beweidung führt, wenn das Schilf schon trocken und hart ist und somit noch weniger gefressen wird. Mahd ist nicht überall möglich, denn oft ist die Verbuschung schon zu weit fortgeschritten. In diesem Fall ist der Verbiss der Tiere nicht mehr effektiv genug. Eine notwendige großflächige Vergrößerung der Beweidungsfläche ist nicht möglich, da die vorhandene Herde nicht vergrößert werden kann. Eine Aufteilung der Herde führt zur Senkung des Beweidungsdruckes und somit ist die Offenhaltung der schützenswerten Flächen nicht mehr gewährleistet.. Daher gibt es im Moment eine Prioritätenliste mit Vorzugsgebieten. Für eine mögliche Vergrößerung der Herden gibt es bereits Ausweitungspläne vor allem Richtung Unterstinkersee und Herrensee.. Förderungen für naturschutzfachliche Bewirtschaftung werden immer schwerer zugänglich, was es den Betrieben oft nicht mehr ermöglicht weiter zu wirtschaften. Viele Weinbauern geben die Bestellung ihrer Felder auf, die dann vom WWF gepachtet werden können. Hierzu müssen aber die finanziellen Mittel vorhanden sein.. .Bezüglich des Begleitmonitorings gibt es Verbesserungspotenzial, vor allem bezüglich ihrer Designs.Hier sollte die Fragestellungen, die laut Experten eher allgemein gehalten wurden, mehr ins Detail gehen. Folgende Faktoren sollten miteinbezogen werden:

- Optimale Beweidungsintensität von Weidetieren auf Wiesentypen
- Kombination von Weidetieren
- Förderung der Insekten durch Beweidungsintensität

- Bodenbeschaffenheit und -qualität

### **3.1.8 Zukunft des Nationalparks Neusiedlersee**

Die Zukunft einiger wesentlicher Schutzgüter des Nationalparks wird als problematisch angesehen. Verbrachung durch Nutzungsaufgabe und Aussüßung, durch den sinkenden Grundwasserspiegel verschlechtern den Zustand der Salzlacken im Nationalpark. Das Problem hierbei ist, dass wenn die Lacken komplett zugewachsen sind, keine weitere Sanierung mehr möglich ist. Weiters muss zwischen sekundären und primären Lebensräumen differenziert werden. Lacken stellen primäre Lebensräume dar. Das langsame Verschwinden dieser bedeutenden Flächen ist auch durch Beweidung nicht mehr aufzuhalten. Die Beweidung funktioniert mit Einschränkungen (Vorkommnisse außerhalb des Nationalparks) relativ gut. Die sekundären Hutweiden befinden sich in einem guten Zustand. Allerdings wäre für die Flächensicherung eine Erhöhung des Budgets und der politische Wille essentiell. Förderungen auf europäischer wie auch auf nationaler Ebene werden weiterhin genutzt, um die Qualität aufrecht zu erhalten bzw. Verbesserungen durchzuführen.

## **3.2 BesucherInnenbefragungen**

Die nachstehenden Abbildungen beziehen sich auf Ergebnisse des im Anhang 1 beigefügten Fragebogens. Aussagen von Externen und lokale BesucherInnen der 5 Standorte und den Befragten aus den zwei Dörfern wurden für die Ergebnisse zusammen gepoolt.

### **3.2.1 Demografische Auswertung**

In Summe wurden 239 BesucherInnen befragt, davon waren 45,2% weiblich. 187 BesucherInnen wurden bei den Beweidungsprojekten interviewt, die restlichen 51 in Illmitz und Apetlon.

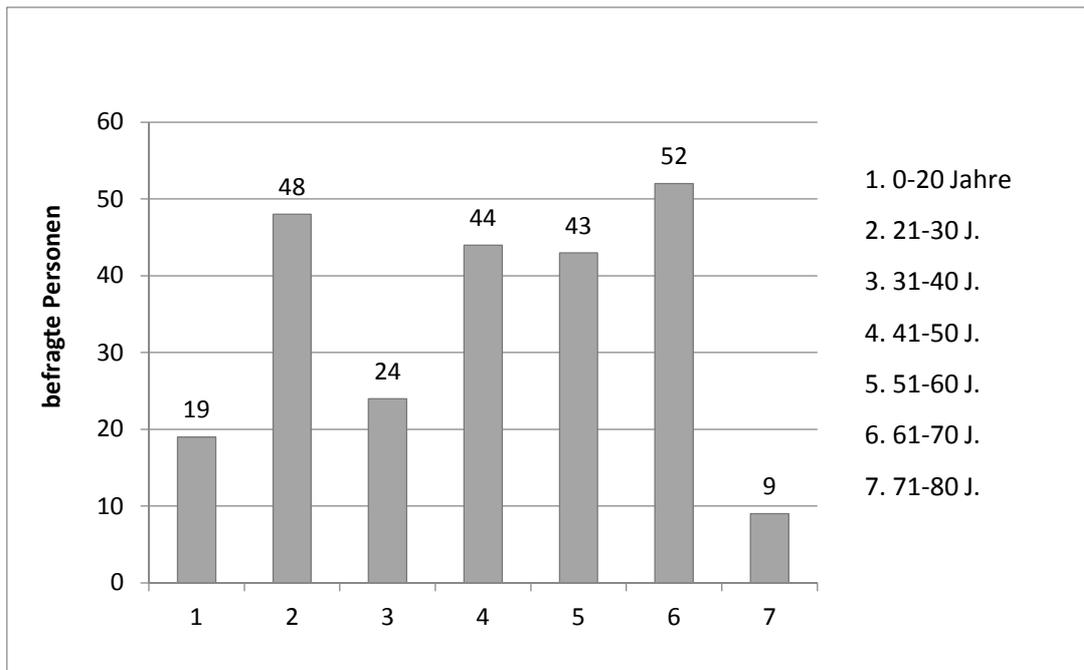


Abb.02.: Altersklassen der befragten Personen; n=239.

Von insgesamt 239 Befragten, hatten 20% ein Alter von 21-30 Jahren, 18,5% 41-50, 17% 51-60 und 22% in die 61-70, wonach diese Altersgruppen in etwa gleichwertig vertreten sind (Abb. 02). Auffällig ist die Klasse der 31 – 40 jährigen Personen, die nur durch jedeN 10 BesucherIn vertreten war. Die 0 – 20 Jährigen, wie auch die über 71 jährigen Personen waren seltener anzutreffen. Allgemein zeichnet sich im Nationalpark eine relativ homogene Verteilung der BesucherInnen allen Alters ab.

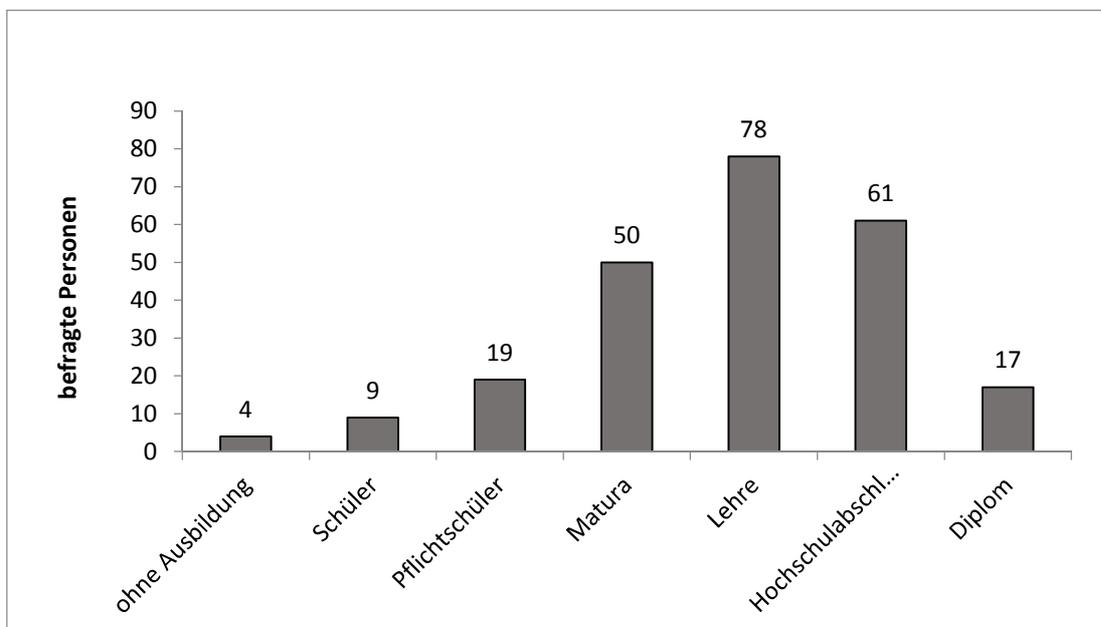


Abb. 03.: höchster Bildungsabschluss der befragten Personen; n = 239.

Von 239 Befragten geben 4 Personen an keine Ausbildung zu haben. Die am stärksten vertretenen Gruppen sind mit 78 Personen jene die eine Lehre absolvierten (das sind 32,6 %, also fast ein Drittel der Gesamtanzahl), gefolgt von Personen mit Hochschulabschluss (25,5%)

und Matura (21%). Die Ergebnisse bezüglich der Schüler und Pflichtschüler decken sich näherungsweise mit den Daten anwesender Altersgruppen (vgl. Abb.02). Die Grafik spiegelt in etwa die Situation in Österreich wieder.

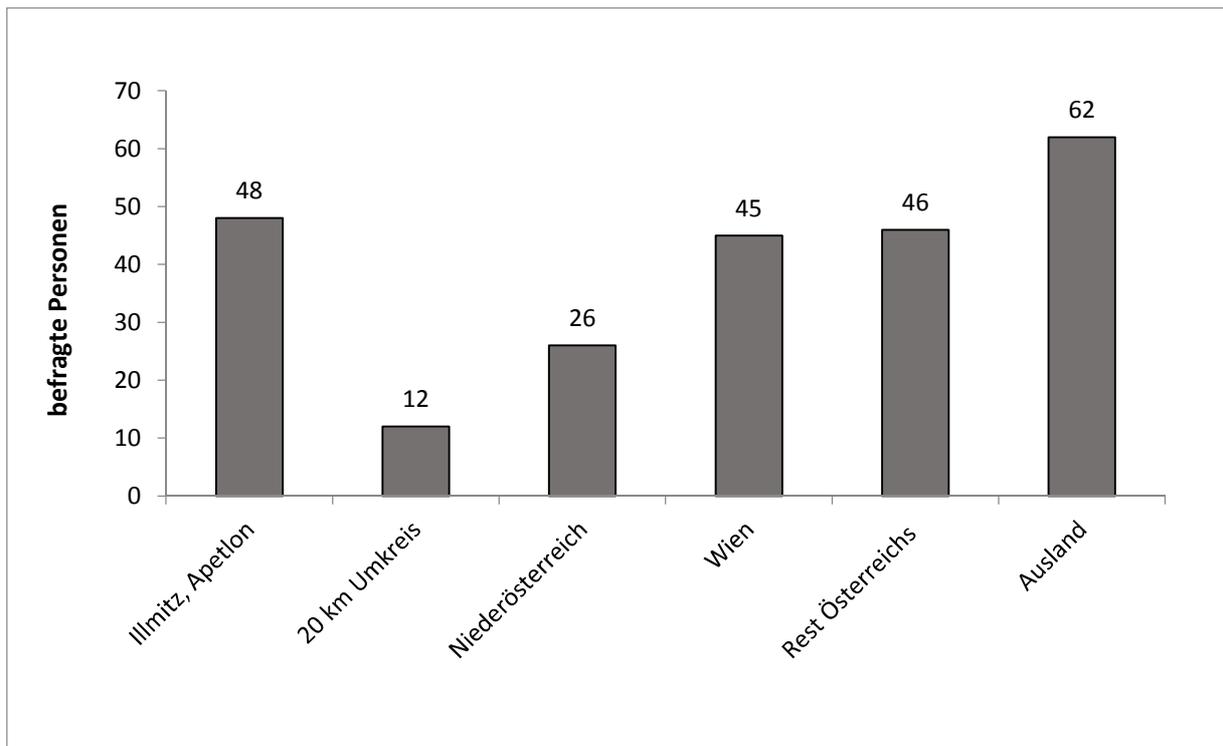


Abb. 04.: Herkunft der befragten Personen mit Reihung nach der Entfernung vom Nationalpark; n=239.

Mit 62 von 239 Personen (62%) bilden die BesucherInnen aus dem Ausland den größten Anteil an Befragten im Nationalpark. Gefolgt von Menschen aus der Region (Illmitz, Apetlon) die zusammen mit Wien die Plätze 2 und 3 belegen. Niederösterreich erreicht knappe 11% der BesucherInnen. Die übrigen Bundesländer sind mit zwischen 2 und 7 Personen vertreten und wurden mit den „Befragten ohne Angabe“ zu Rest Österreichs zusammengefügt. Interessant ist die BesucherInnenzahl der Personen aus einem Umkreis von etwa 20 km und derer aus der Regionen rund um Illmitz und Apetlon – das Einzugsgebiet fällt auf einen Anteil von knapp 50 %.

### 3.2.2 Deskriptive Auswertung

#### 3.2.2.1 Naturschutz: Auswirkungen auf Vegetation/Fauna (Wissen der BesucherInnen)

##### Wirkt dieses Gebiet auf sie wie ein natürlicher Lebensraum?

Für 226 (95%) der befragten Personen wirkte dieser Lebensraum natürlich, die restlichen 13 (5%) Personen empfanden ihn hingegen als nicht natürlich (Abb. 05).

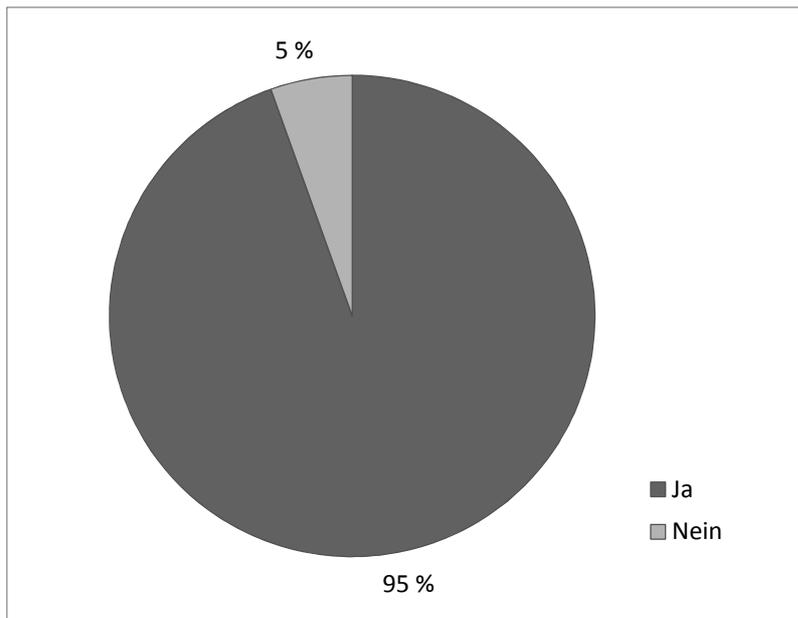


Abb. 05: Antwort der Befragten, ob dieses Gebiet wie ein natürlicher Lebensraum wirkt. (N=239)

### Vereinbarkeit von Beweidung und Naturschutz

Nahezu alle Befragten fanden Beweidung und Naturschutz entweder gänzlich (96 Personen) oder eher (113 Personen) vereinbar. Lediglich 1 Person fand, dass Beweidung und Naturschutz nicht miteinander vereinbar seien, 26 der befragten Personen beurteilten es als eher nicht vereinbar.

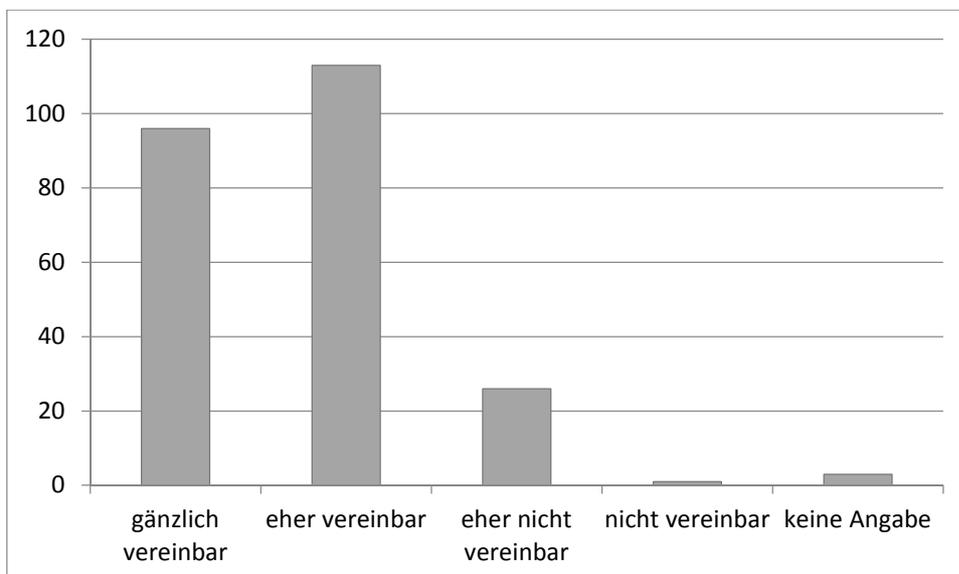


Abb. 06: Antworten der Befragten auf die Vereinbarkeit von Beweidung und Naturschutz. (N=239)

## Auswirkungen der Beweidungsprojekte auf unterschiedliche Tier- bzw. Pflanzenarten und ihre Lebensräume

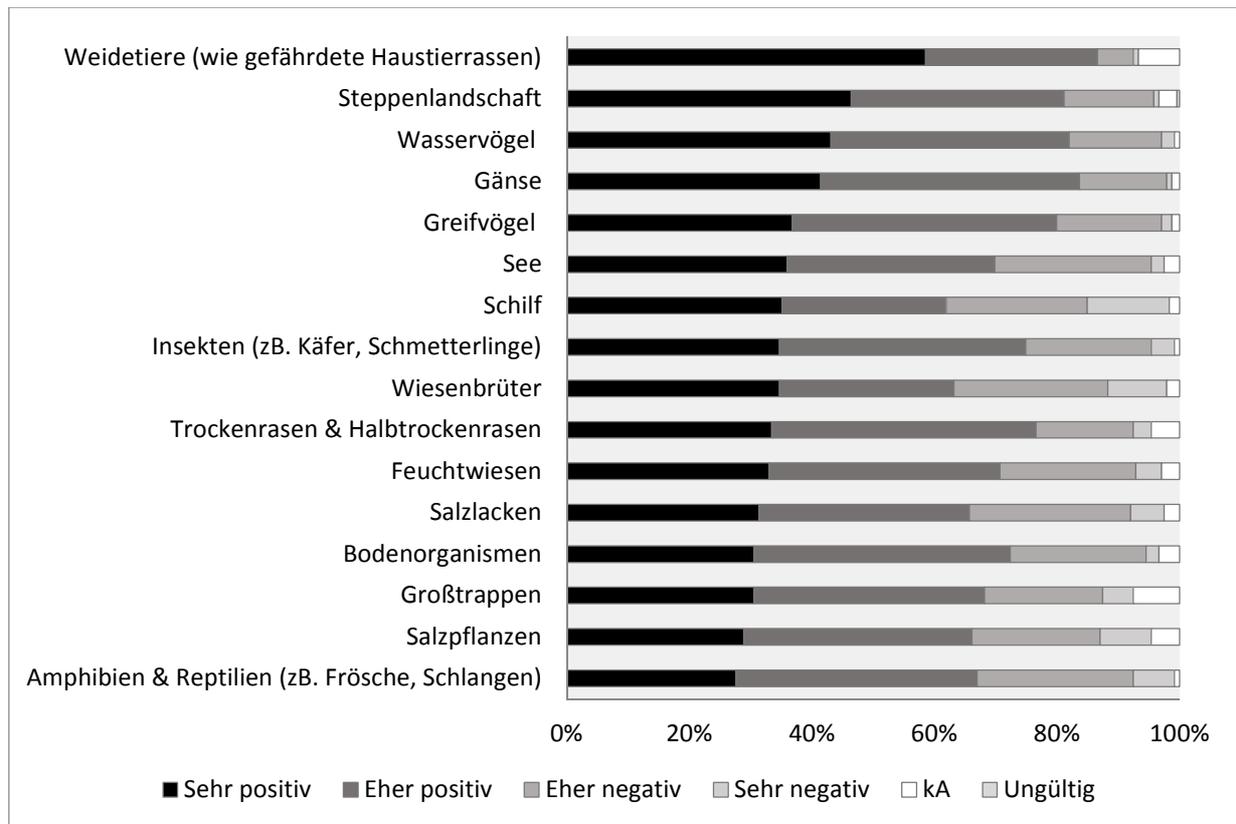


Abb. 07: Antwort der Befragten über die Auswirkungen der Beweidungsprojekte auf unterschiedliche Tier- bzw. Pflanzenarten und ihre Lebensräume. (N=239)

87 Prozent der 239 Befragten hielten die Beweidungsprojekte für Weidetiere für positiv, davon 59 % für sehr positiv. Der nächst größere positive Effekt der Weideprojekte wurde der Steppenlandschaft mit 81% Übereinstimmung zugeschrieben. Am geringsten war der sehr positive Einfluss der Beweidung mit 29% auf Salzpflanzen und 27% auf Amphibien und Reptilien bewertet. Im Mittelfeld lagen unter anderem Schilf und Wiesenbrüter in der Bewertung der sehr positiven Auswirkungen der Weideprojekte. Die Antwortmöglichkeiten „sehr positiv“ und „eher positiv“ zusammengenommen genießen Schilf und Wiesenbrüter laut den Befragten allerdings die geringste positive Auswirkung der Beweidungsprojekte.

### 3.2.2.2 Erwartungen der BesucherInnen

#### Weidedruck der jeweiligen Herde im Befragungsgebiet

Bei der Beurteilung des Weidedrucks (Überbeweidung, Trittbelastung, Abfressen von Blühtrieben) im jeweiligen Gebiet stufte ein Großteil der befragten Personen, nämlich 47,28% der BesucherInnen, diesen als gering ein (Abb. 08). 41 Personen waren der Meinung, dass gar kein Weidedruck vorhanden war. 68 UmfrageteilnehmerInnen gingen von einem starken Weidedruck aus und 16 Personen waren der Meinung, dass die Weidetiere einen sehr starken Weidedruck auf das Gebiet ausübten.

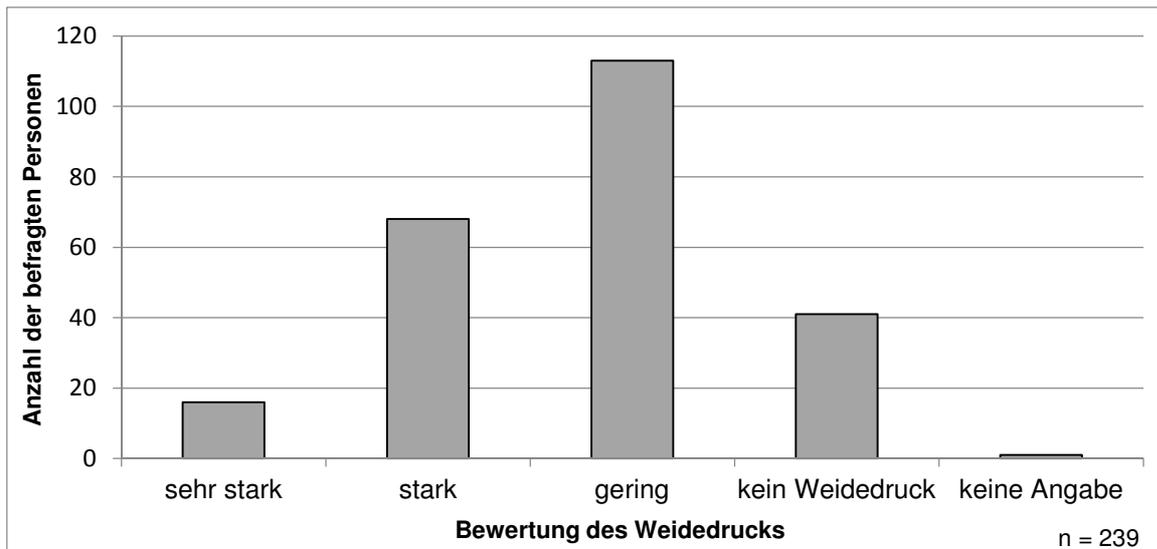


Abb. 08: Beurteilung der Intensität des Weidedrucks der jeweiligen Herde im Befragungsgebiet.

### Nutzen von Beweidung

Der Nutzen von den Beweidungsprojekten im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel wurde von den BesucherInnenInnen vor allem im Erhalt bzw. in der Zucht traditioneller Haustierrassen gesehen. Diese Maßnahme wurde von rund 55 % als sehr wichtig eingestuft. Von ebenso großer Bedeutung beurteilten die befragten Personen den Nutzen der Beweidung für den Erhalt traditioneller Nutzungsformen/traditioneller Beweidung (rund 53 %) sowie für Naturschutzmaßnahmen wie zum Beispiel Offenhaltung der Landschaft (rund 50 %) und das Landschaftsbild im Nationalpark (rund 49 %). Auch für Tourismus (rund 41 %) und den wirtschaftlichen Nutzen (rund 49 %) wurden die Beweidungsprojekte größtenteils als wichtig angesehen. Nur ein geringer Anteil war der Meinung, dass die Beweidung für Tourismus (rund 23 %) und Wirtschaft (rund 16 %) wenig wichtig seien.

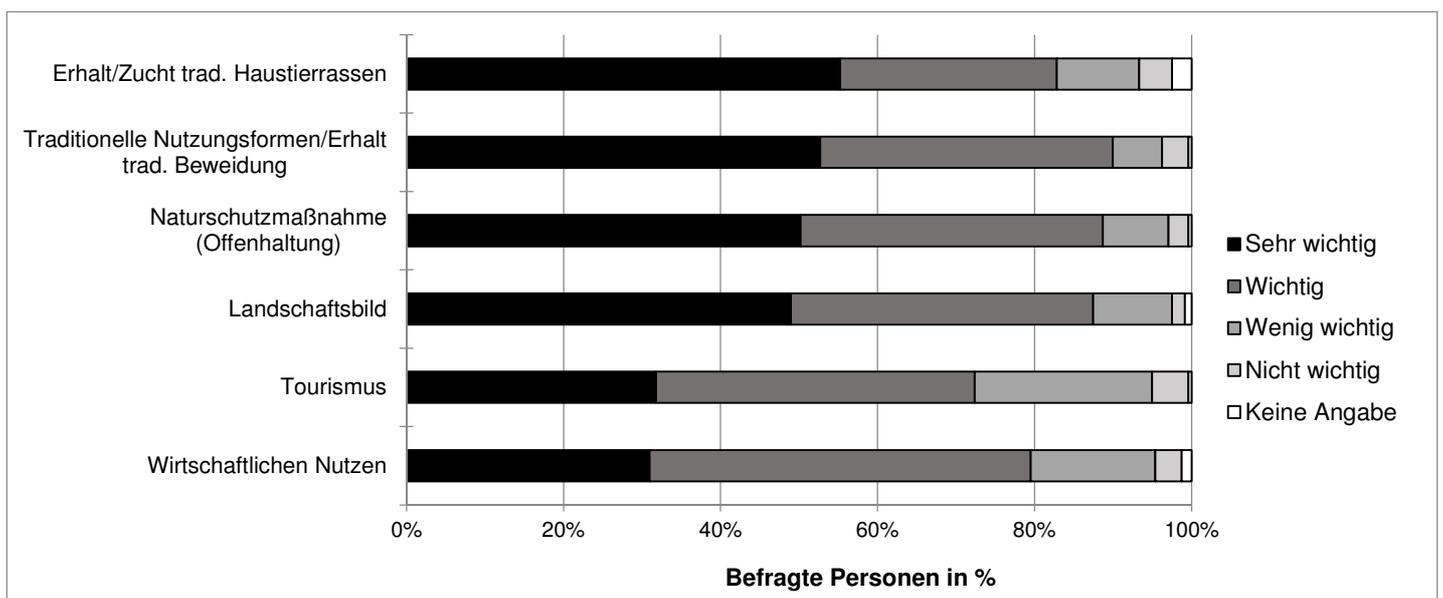


Abb. 09: Für wie wichtig schätzen Sie den Nutzen der Beweidung ein, für ...

### 3.2.2.3 Weidetiere (Haltung/Gesundheit)

#### Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte bei der Haltung von Weidetieren im Nationalpark?

Bezugnehmend auf die Haltung von Weidetieren im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel standen für die befragten Personen vor allem die Aspekte Tierschutz und Erhalt alter, traditioneller Rassen im Vordergrund. Diese wurden von jeweils mehr als 55% als sehr wichtig eingestuft. Auch eine hohe Wirksamkeit für den Naturschutz wurde von rund 54 % der UmfrageteilnehmerInnen als sehr wichtig angesehen – ebenso wie die Verwendung regional angepasster Rassen, welche rund 51% als sehr wichtig angaben. Die Attraktivität der Weidetiere für viele BesucherInnen war für rund 23% der befragten Personen wenig wichtig.

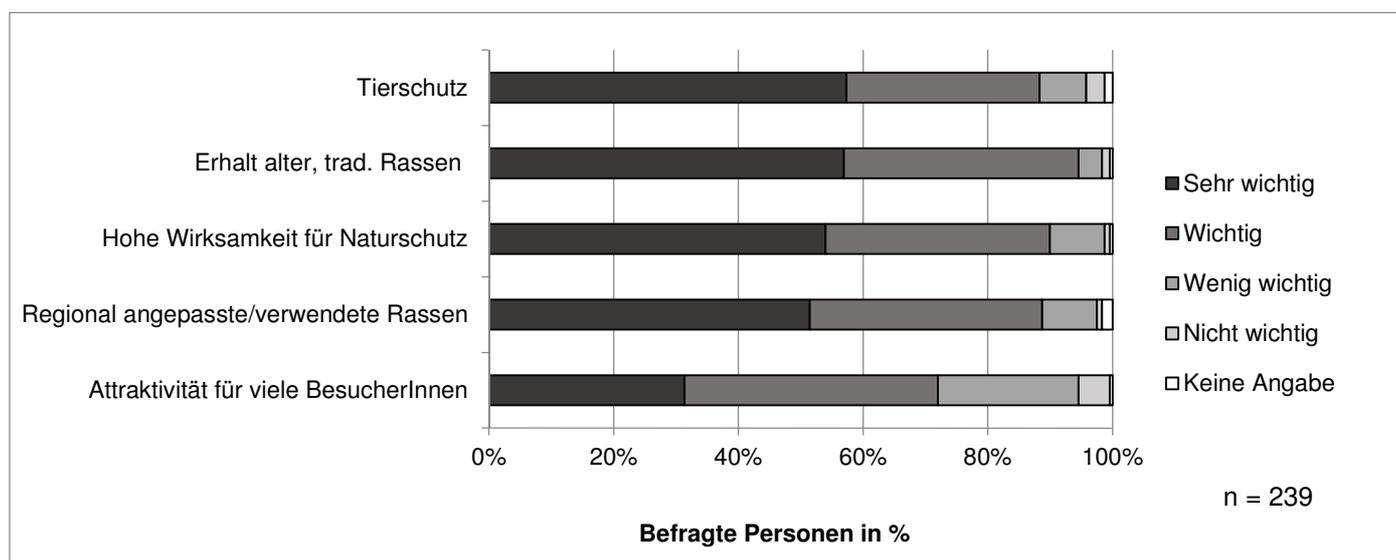


Abb. 10: Antwort der BesucherInnen auf die Frage, wie wichtig ihnen folgende Aspekte bei der Haltung von Weidetieren im Nationalpark sind.

#### Halten Sie folgende Maßnahmen im Rahmen des Tierschutzes für wichtig?

Als wichtigste Tierschutzmaßnahme wird von den UmfrageteilnehmerInnen die tierärztliche Behandlung gesehen (Abb. 11). Rund 38% der befragten Personen sind der Meinung, dass eine veterinärmedizinische Versorgung der Weidetiere sehr wichtig ist. Etwa 47% halten diese Maßnahme für wichtig.

52% geben an, dass eine Zufütterung im Winter wichtig ist und 26% halten dies für sehr wichtig. Eine Vergrößerung der Koppeln halten rund 34% Personen für wichtig – etwa 31% denken diese Maßnahme ist wenig wichtig.

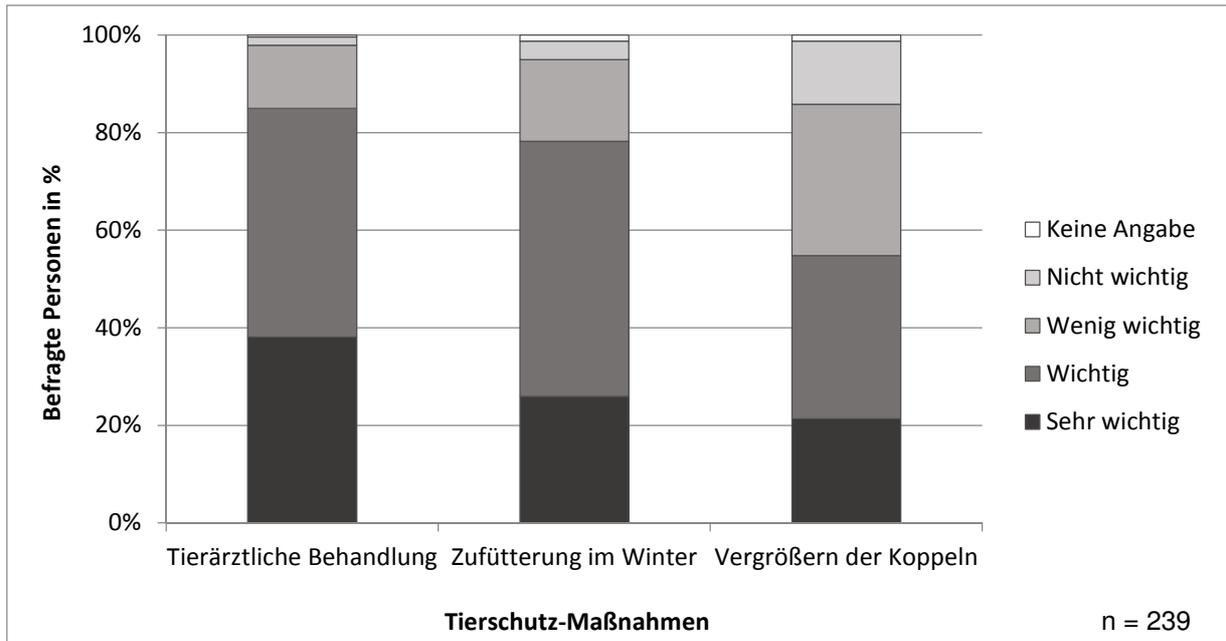


Abb. 11: Beurteilung der Wichtigkeit von Tierschutz-Maßnahmen im Rahmen der Beweidungsprojekte.

### 3.2.2.4 Management und Konflikte

#### Potentielle Störfaktoren der Befragten im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel

Sowohl die freilaufenden Herden, als auch Hirtenhunde und Weidetiere in Koppelhaltung wurden von den TeilnehmerInnen der Umfrage zu jeweils mindestens 71 % als nicht wichtige Störung im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel angesehen. Aber auch Weidezäune sind für die BesucherInnen eine nicht wichtige (rund 60 %) bzw. wenig wichtige Störung (rund 34 %). Lediglich rund 3 % fühlten sich jeweils durch freilaufend Herden oder Weidezäune sehr gestört.

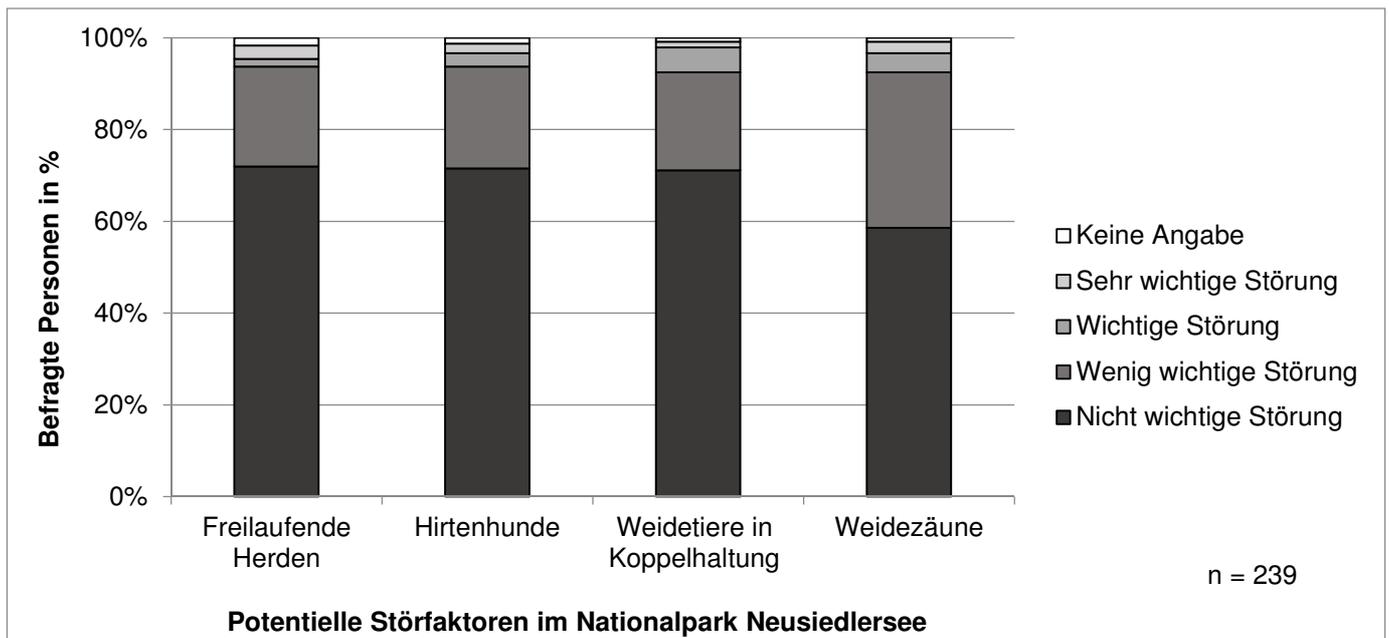


Abb. 12: Potentielle Störfaktoren für Befragte im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel

## Steuergelder für den Naturschutz

Rund 85 % der befragten Personen sind der Meinung, dass in Österreich mehr Steuergelder für Naturschutz aufgewendet werden sollten. 13 % sind gegenteiliger Meinung.

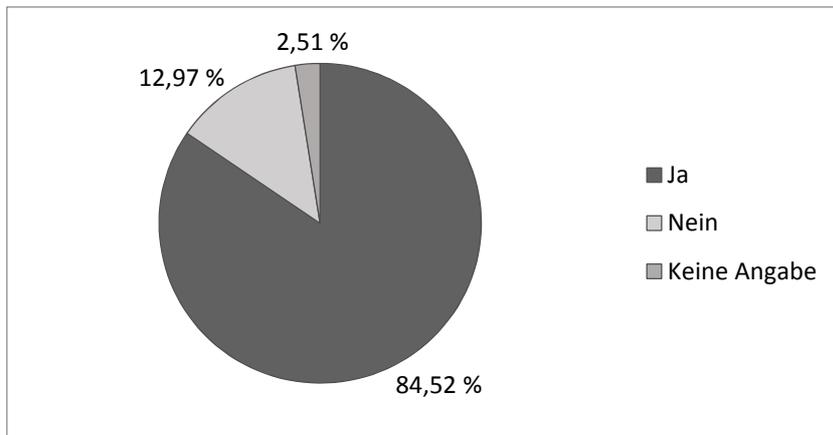


Abb. 13: Antwort der BesucherInnen auf die Frage, ob in Österreich mehr Steuergelder für den Naturschutz verwendet werden sollen.

## Sind Sie bereit selbst für den Erhalt des Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel zu zahlen? Wenn ja, wie oft und wie viel?

Bei der Frage, ob die BesucherInnen eigene finanzielle Mittel zum Erhalt des Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel beisteuern würden, antworteten rund 68 % (163 Personen) mit Ja. 31 % sind nicht bereit für den Erhalt des Nationalparks zu zahlen.

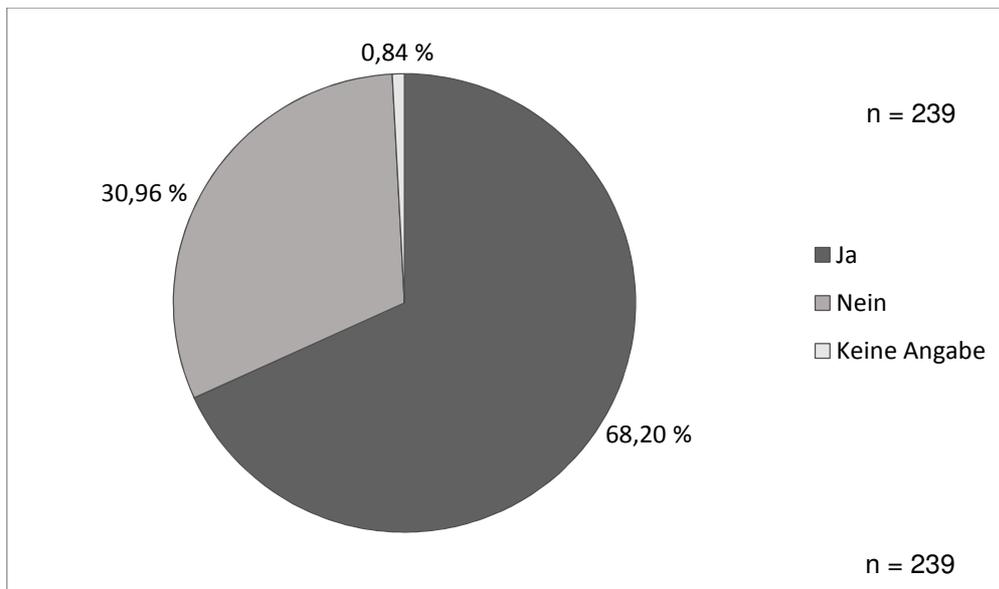


Abb. 14: Zahlungsbereitschaft der befragten Personen für den Erhalt des Nationalparks Neusiedlersee-Seewinkel.

Ein Großteil der 163 Personen die für den Nationalparkerhalt eigene Beiträge leisten würden – nämlich 90 UmfrageteilnehmerInnen – geben an pro Besuch zahlen zu wollen. 34 Personen

könnten sich vorstellen einen einmaligen Beitrag zu leisten – 31 Personen gaben an, dass sie jährlich finanzielle Mittel bereitstellen würden. 8 Personen machten zur Häufigkeit der Zahlungsbereitschaft keine Angabe.

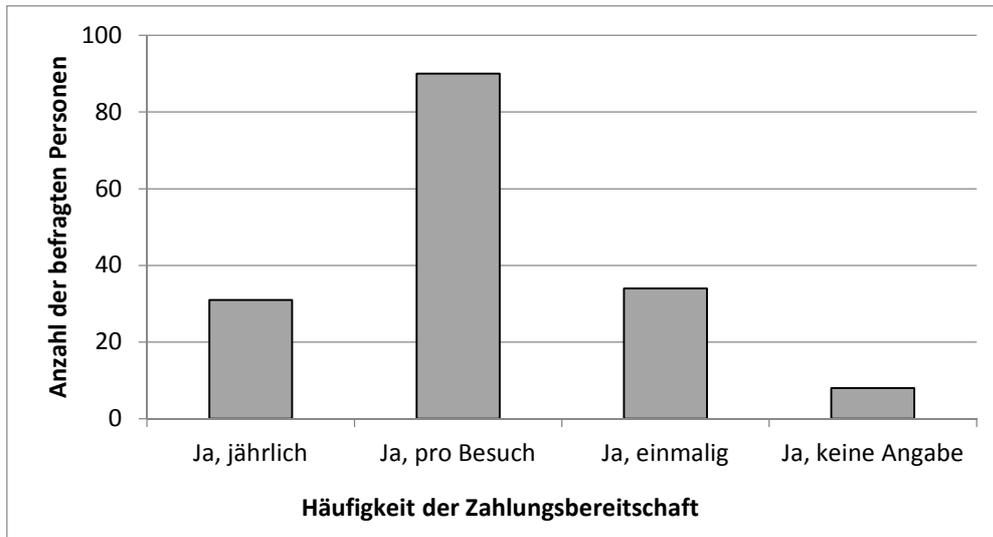


Abb. 15: Antwort der zahlungsbereiten BesucherInnen auf die Frage, auf welche Weise sie bevorzugt für den Erhalt des Nationalparks zahlen würden.

BesucherInnen würden sowohl einmalig, jährlich als auch pro Besuch bevorzugt zwischen fünf und zehn Euro für den Erhalt des Nationalparks Neusiedlersee-Seewinkel zahlen (Abb. 15). Auch Beträge zwischen 11 € und 20 € wurden des Öfteren genannt. Rund 16 % jener BesucherInnen, die jährlich zahlen würden, können sich sogar vorstellen zwischen 51 € und 100 € für den Nationalpark bereitzustellen. Beträge über 100 € wurden von rund 3 % der jährlich zahlungsbereiten bzw. rund 3 % der einmalig zahlungsbereiten Personen genannt.

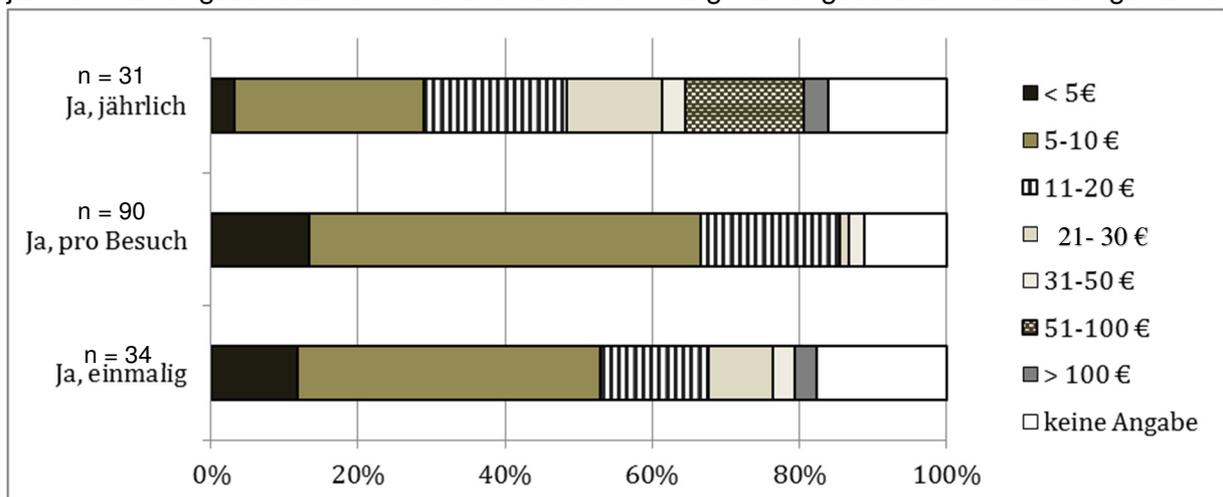


Abb. 16: Antwort der zahlungsbereiten BesucherInnen auf die Frage, wie viel sie bevorzugt für den Erhalt des Nationalparks zahlen würden.

### 3.3 Spezifische Fragestellungen

#### Zusammenhang zwischen der Vereinbarkeit von Beweidung mit Naturschutz und der Herkunft und Bildungsniveau der Befragten

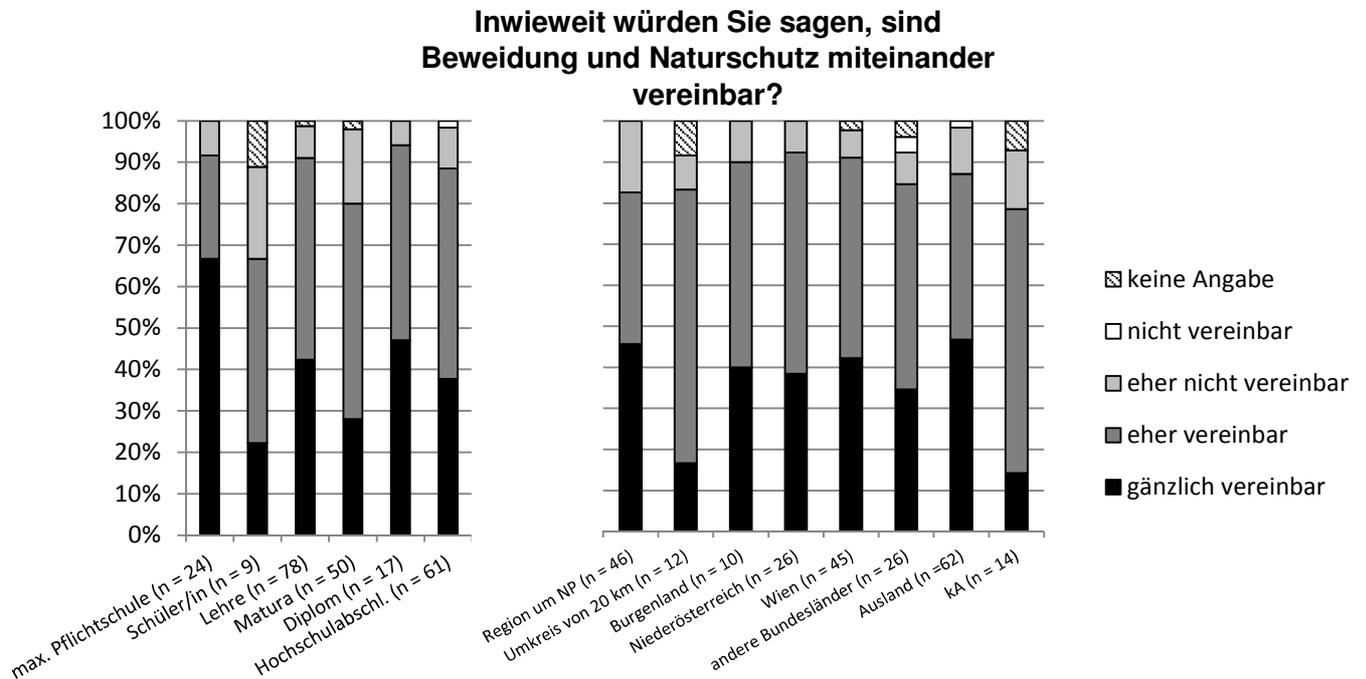


Abbildung 17: Zusammenhang zwischen Antwortverhalten bei der Frage zur Vereinbarkeit von Beweidung und Naturschutz und dem Bildungsniveau (li.), sowie der Herkunft (re.).

Die Ansichten der Befragten, gruppiert nach Bildungsniveau, betreffend der Vereinbarkeit von Naturschutz und Beweidung lassen erkennen, dass im Durchschnitt die Mehrheit jeder Gruppe die beiden Faktoren als gänzlich bzw. eher vereinbar beurteilte (Abb. 17, li.). Hier gibt es signifikante Unterschiede ( $p = 0,030$ ). Diese finden sich bei genauerer Betrachtung zwischen Befragten mit dem Abschluss einer Lehre und der Matura. Bei letzteren war fast ein doppelt so großer Anteil von rund 20% der Meinung, dass es eher nicht vereinbar ist. Einen ähnlichen Trend zeigt die Gruppe der SchülerInnen, die aber auf Grund der geringen Stichprobenzahl von  $n = 9$  aber weniger repräsentativ ist.

Bei den Meinungen der Befragten, gruppiert nach deren Herkunftsort, ist ebenfalls zu sehen, dass ein Großteil die beiden Elemente Beweidung und Naturschutz für miteinander vereinbar hielt (Abb. 17, re.).

## Zusammenhang zwischen der Bewertung des Weidedrucks und des Standorts sowie der Häufigkeit der Besuche

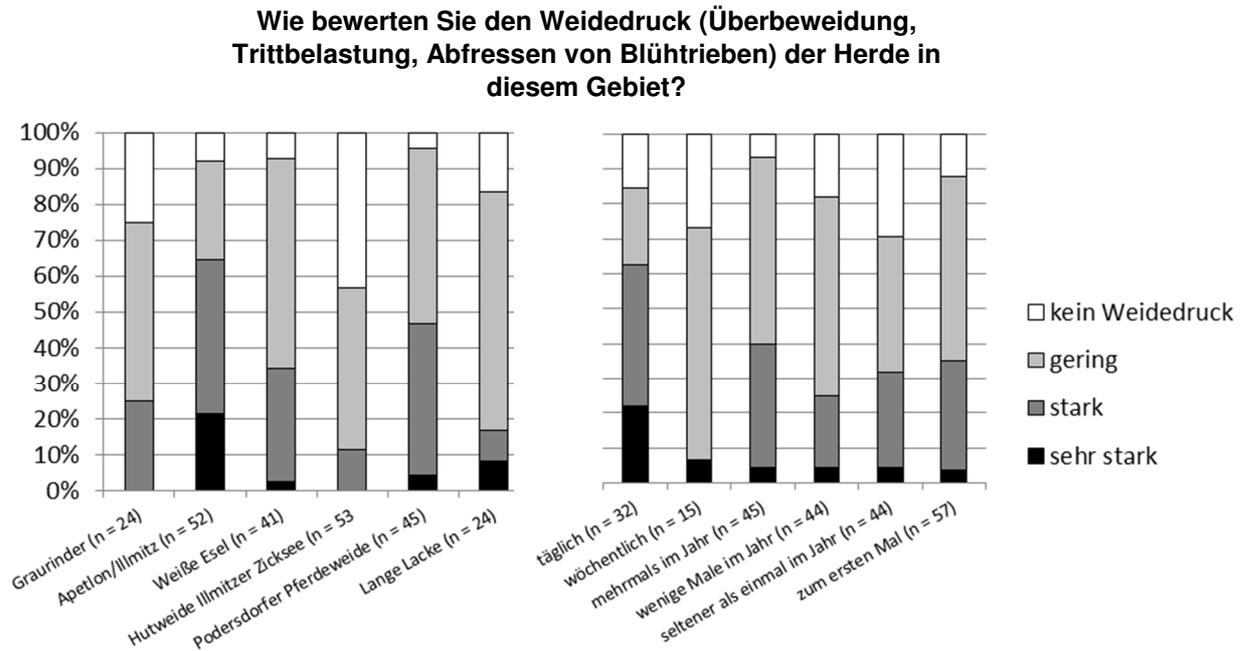


Abbildung 18: Zusammenhang zwischen der Bewertung des Weidedrucks vor Ort und dem Standort (li.), sowie der Frequenz der Besuche (re.).

Bezogen auf den Standort, auf dem sich die Menschen während der Befragung aufhielten, wurden betreffend der Stärke des Weidedrucks im Nationalpark (Abb. 18, li.) deutliche Unterschiede ( $p < 0,001$ ) festgestellt. Dabei stechen die Antworten der Befragten in Apetlon/Ilmitz, bei der Hutweide am Illmitzer Zicksee sowie der Podersdorfer Pferdeweide heraus. In den Dörfern Ilmitz und Apetlon wurde der Weidedruck von mehr als 20% der Befragten als sehr stark eingestuft und weitere 40% befanden ihn als stark. Die Befragungen bei der Hutweide ergaben, dass die Mehrheit der Menschen (über 40%) finden, dass dort kein Weidedruck zu erkennen ist und weitere über 40% definierten den Weidedruck nur als gering. Bei der Pferdeweide empfanden die Besucher mit einem Anteil von knapp unter 50% den Weidedruck ebenfalls zumindest als stark. Im Bereich der Graurinderkoppel stuften die Besucher den Weidedruck mit ca. 50% eher als gering ein.

Hinsichtlich der Frequenz der Besuche ist ebenfalls ein signifikanter Unterschieden zwischen den Gruppen vorhanden ( $p = 0,006$ ). Es unterschieden sich die täglichen Besucher des NP von den anderen. Sie bewerteten den Weidedruck als deutlich stärker.

**Zusammenhang zwischen dem Nutzen der Beweidung für Tourismus, Landschaftsbild, Erhalt trad. Beweidungsformen sowie als Naturschutzmaßnahme und Herkunft, Frequenz der Besuche, Standort sowie Alter**

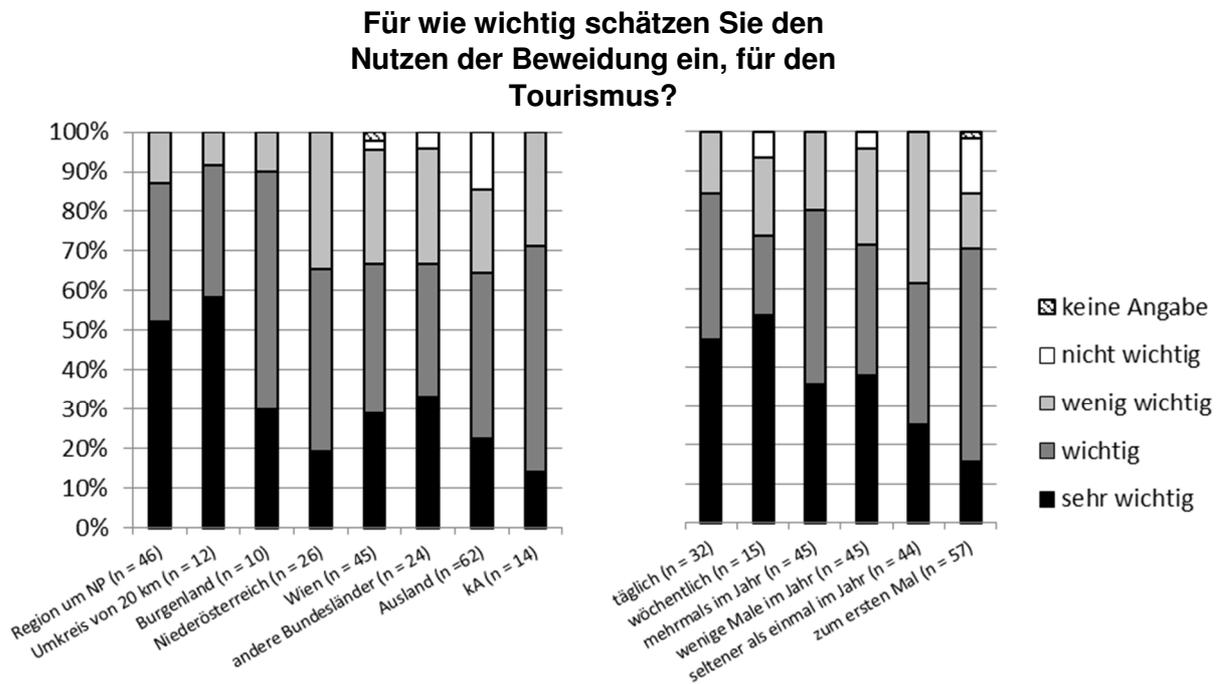


Abbildung 19: Zusammenhänge zw. Einschätzung des Nutzens der Beweidung für Tourismus und Herkunft (li.) sowie Frequenz der Besuche (re.).

Die Abbildung 19, li. demonstriert die Ansicht der Besucher, in Zusammenhang mit deren Herkunft und Frequenz der Besuche, in Bezug auf den Nutzen der Beweidung für den Tourismus. Hier sind laut Kruskal-Wallis-Test signifikante Unterschiede ( $p = 0,025$ ) vorhanden. Wie erwartet, hatte bei den Befragten aus der Region des Nationalparks und auch dem Umkreis von 20 km der Nutzen für den Tourismus einen hohen Stellenwert, sie unterscheiden sich im Antwortverhalten speziell von den Befragten aus dem restlichen Burgenland und Wien sowie solche, die im Ausland beheimatet sind.

Bei dem Vergleich von dem Antwortverhalten der Besucher, gruppiert nach der Häufigkeit der Besuche, mit dem Nutzen der Beweidung für den Tourismus (Abb. 19 re.), zeigt sich, dass vor allem tägliche Besucher, aber auch jene, die mehrmals jährlich kommen, sich von den anderen unterscheiden und die Beweidung als wichtig einstufen.

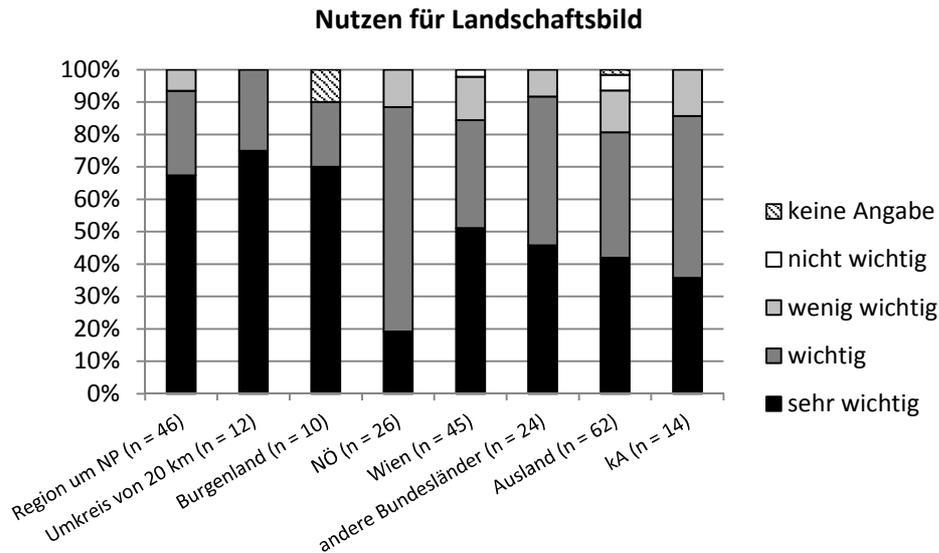


Abbildung 20: Zusammenhang zw. Einschätzung des Nutzens der Beweidung für das Landschaftsbild und Herkunft.

Gleiches zeigt sich auch hinsichtlich des Nutzens für das Landschaftsbild. Wiederum waren die Befragten aus der nahen und weiteren Umgebung, aber auch allgemein aus dem Burgenland der Meinung, dass die Beweidung für das Landschaftsbild nützlich ist (Abb. 20).

#### ... für die traditionelle Beweidung?

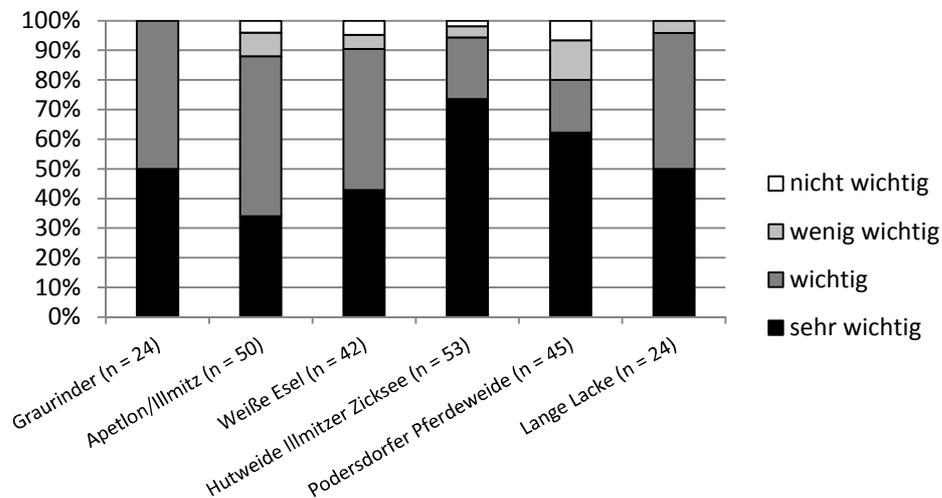


Abbildung 21: Zusammenhang zw. Nutzen für die trad. Beweidung und Standort der Befragung.

Abbildung 21 demonstriert die Einschätzung der Befragten auf den verschiedenen Standorten betreffend der Bedeutung des Nutzens und des Erhalts der traditionellen Beweidung. In dieser Grafik waren sich die Befragten der verschiedenen Standorte wieder einig: ein Großteil der Befragten jeder Gruppe stufte den Nutzen und den Erhalt der traditionellen Beweidung als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ ein. Speziell an den Standorten bei den Graurindern, am Ilmitzer Zicksee und an der Langen Lacke wurde dieser Nutzen von den Befragten eindeutig als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ klassifiziert.

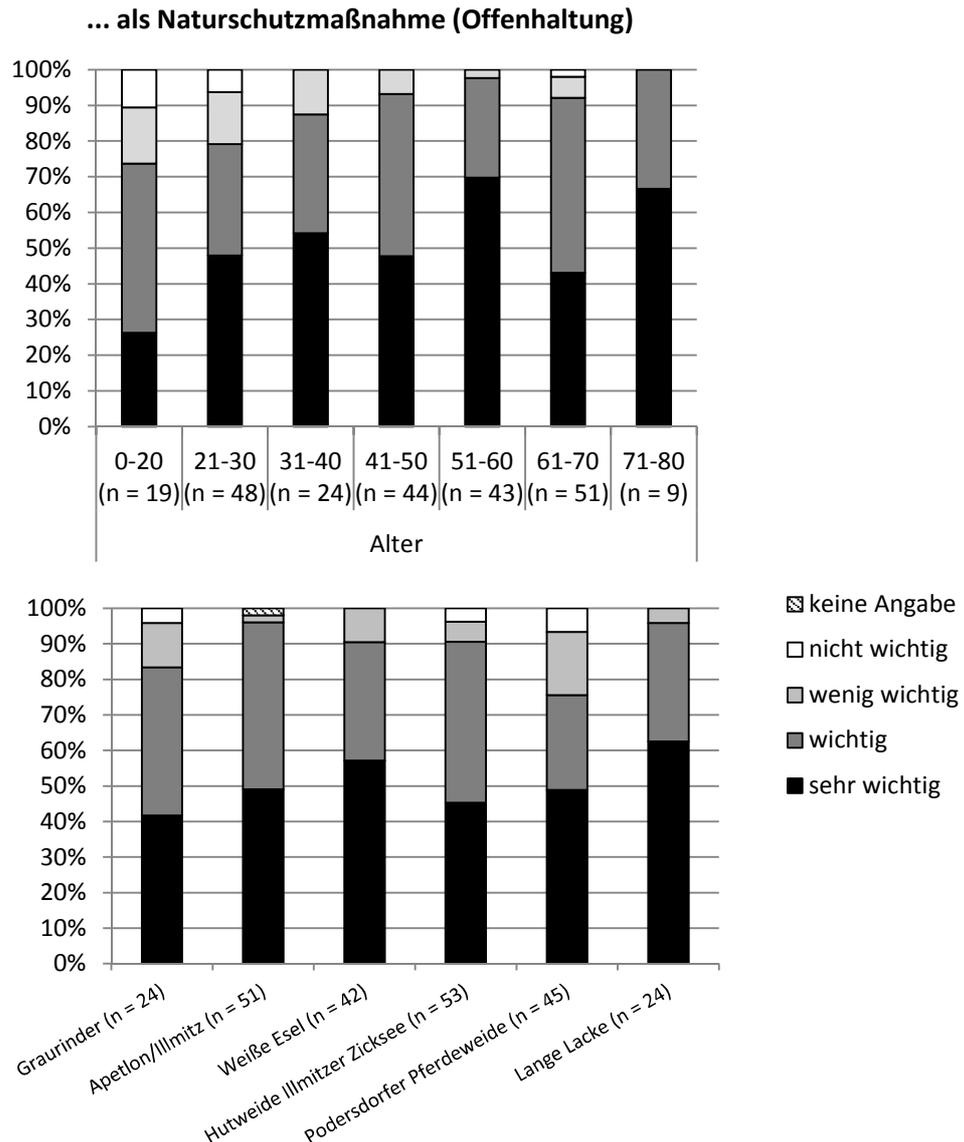


Abbildung 22: Zusammenhang zw. Nutzen der Beweidung als Naturschutzmaßnahme und den Altersgruppen (oben) sowie Standorten (unten).

Abbildung 22, oben, veranschaulicht die Bewertung der sieben Altersgruppen zum Nutzen der Beweidung als Naturschutzmaßnahme. Laut dem Kruskal-Wallis Test liegt ein signifikanter Unterschied ( $p = 0,015$ ) bei den Gruppen vor. Der Post-hoc Test zeigt, dass sich vor allem die 0-20 Jährigen unterscheiden. Prinzipiell ist zu erkennen, dass mit zunehmendem Alter der Nutzen der Beweidung als Naturschutzmaßnahme häufiger als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ eingestuft wurde. Die Altersgruppen unter 30, vor allem die 0-20 Jährigen schreiben dem Nutzen der Beweidung als Naturschutzmaßnahme nur wenig bis gar keiner Bedeutung zu (fast 30%).

Unten zeigt sich bei den verschiedenen Standorten der Befragung kein nennenswerter Unterschied im Antwortverhalten. Auch der Kruskal-Wallis Test brachte kein signifikantes Ergebnis ( $p = 0,354$ ).

**Zusammenhang zwischen dem Aspekt der Attraktivität der Weidetiere auf die Besucher und dem Alter der befragten Personen**

### Attraktivität für Besucher bei Weidetierhaltung

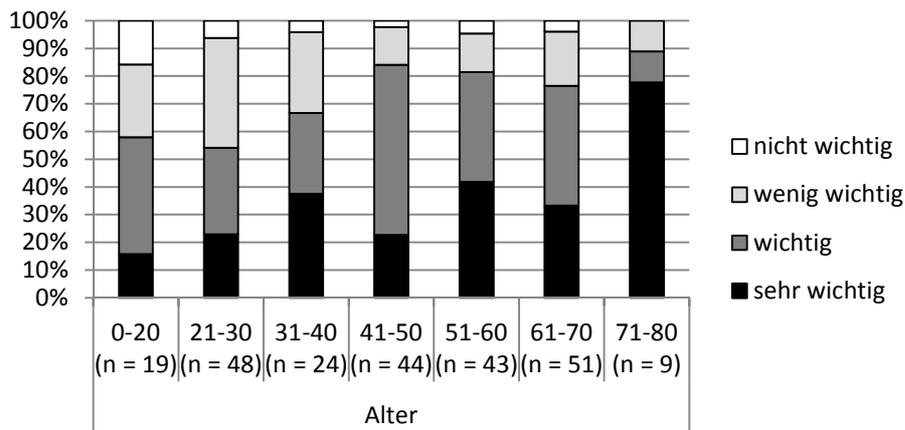


Abbildung 23: Attraktivität für Besucher bei Weidetierhaltung gruppiert nach Altersgruppen.

Die Auswertung von den befragten Altersgruppen und deren Bewertung der Attraktivität von Weidetieren (Abb. 23) mit dem K-W-Test ( $p = 0,006$ ) lässt auf signifikant unterschiedliche Antwortverhalten schließen. Auch hier unterscheiden sich die 0-20 sowie die 21-30 Jährigen. Die ersten beiden Gruppen befinden mit über 40% die Attraktivität für Besucher als „wenig“ oder sogar „nicht wichtig“. Erneut ist abzulesen, dass mit zunehmendem Alter die Bedeutung der Attraktivität der Weidetiere zunimmt. Auffallend ist, dass fast 80% der Menschen im Alter von 71 – 80 Jahren die Attraktivität sogar als „sehr wichtig“ einstufen, jedoch ist hierbei anzumerken, dass bei dieser Gruppe die Stichprobengröße mit  $n = 9$  sehr gering war.

**Zusammenhang zwischen der Einschätzung der Wichtigkeit der tierärztlichen Versorgung und der Häufigkeit der Besuche sowie dem Standort**

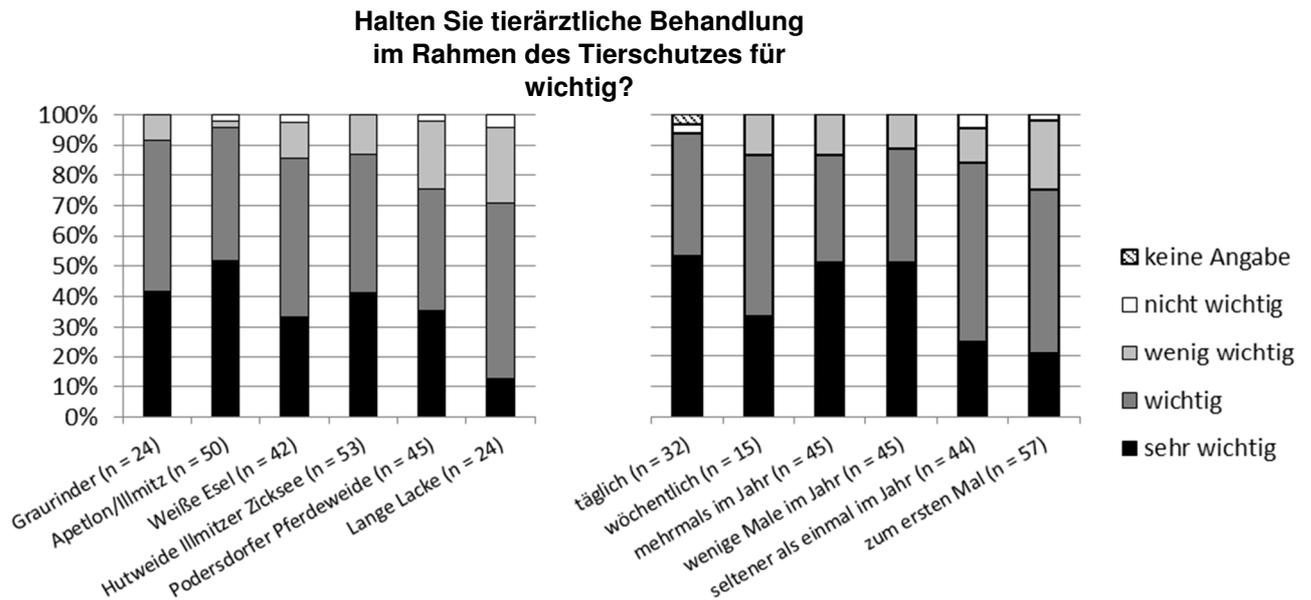


Abbildung 24: Zusammenhang von Standort (li.) und Frequenz der Besuche (re.) mit der Frage nach der Maßnahme der tierärztlichen Behandlung.

Abbildung 24 veranschaulicht die Beurteilung der Befragten auf den verschiedenen Standorten im Nationalpark und hinsichtlich der Häufigkeit des Besuchs in Bezug auf die Wichtigkeit der tierärztlichen Behandlung der Weidetiere. Dabei waren sich die Befragten einig: An jedem Standort stuften über 70% der Befragten die ärztlichen Kontrollen als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ ein. Nur die Befragten der Langen Lacke deuteten diese Maßnahmen mit fast 30% als unwichtig („wenig wichtig“ und „nicht wichtig“) und unterscheiden sich auch von den anderen.

## Zusammenhang zwischen dem Geschlecht der Befragten und der Empfindung der Weidezäune als Störung.

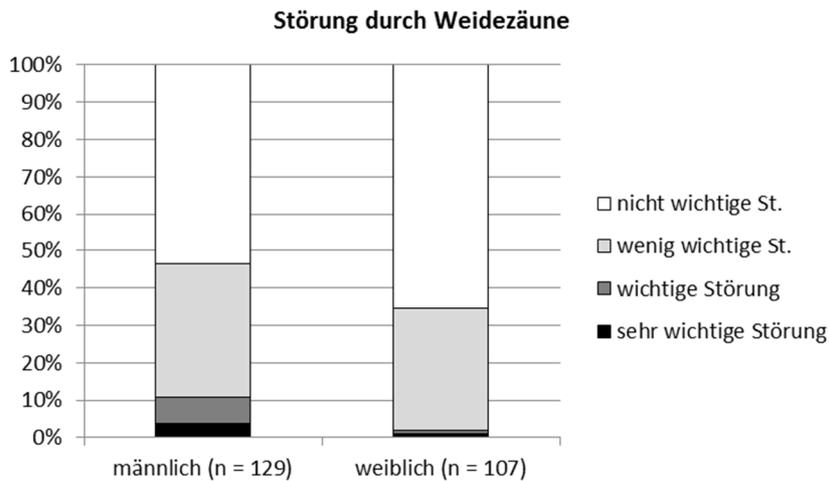


Abbildung 25: Geschlechter vs. Störung der Weidezäune.

Die Abbildung 25: veranschaulicht den Vergleich zwischen befragten Männern und Frauen betreffend der Ansichten in welchem Ausmaß Weidezäune im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel einen Störfaktor darstellen. Im Allgemeinen ist zu erkennen, dass bei beiden Geschlechtern über 50% der Befragten die Störung als nicht wichtig einstufen. Bei den Frauen waren es sogar über 60%; Weiters zeigt sich, dass 11% Männer die Weidezäune als „wichtige Störung“ kritisierten. Bei den Frauen waren nur 2% der Meinung, dass Weidezäunen eine „wichtige“ oder „sehr wichtige Störung“ darstellen.

**Standortspezifische Einstellung zu eventuellen Störfaktoren wie Weidezäune, Hirtenhunde, freilaufende Herden und die Haltung der Weidetiere in Koppeln.**

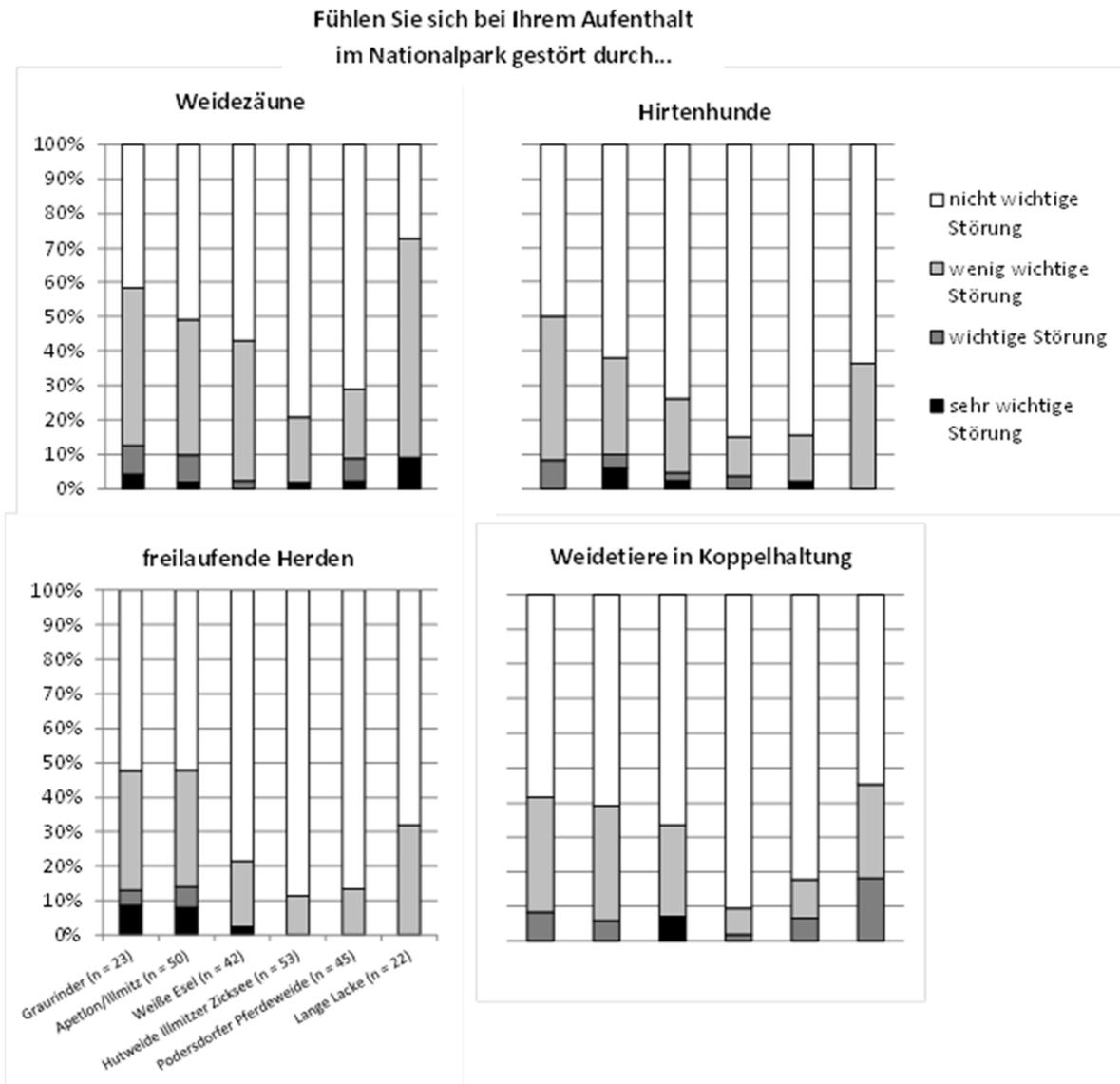


Abb. 26: Zusammenhang zw. Standort und der empfundenen Störung von Weidezäunen, Hirtenhunden, freilaufende Herden und Weidetieren in Koppeln.

Das zuvor dargestellte Bild ist auch an den einzelnen Standorten zu erkennen (Abb. 26). In den meisten Fällen fühlten sich die Besucher weder von den Weidezäunen, noch von Hirtenhunden, freilaufenden Herden oder der Koppelhaltung der Weidetiere gestört.

## Zusammenhang zwischen Zahlungsbereitschaft und Frequenz der Besuche

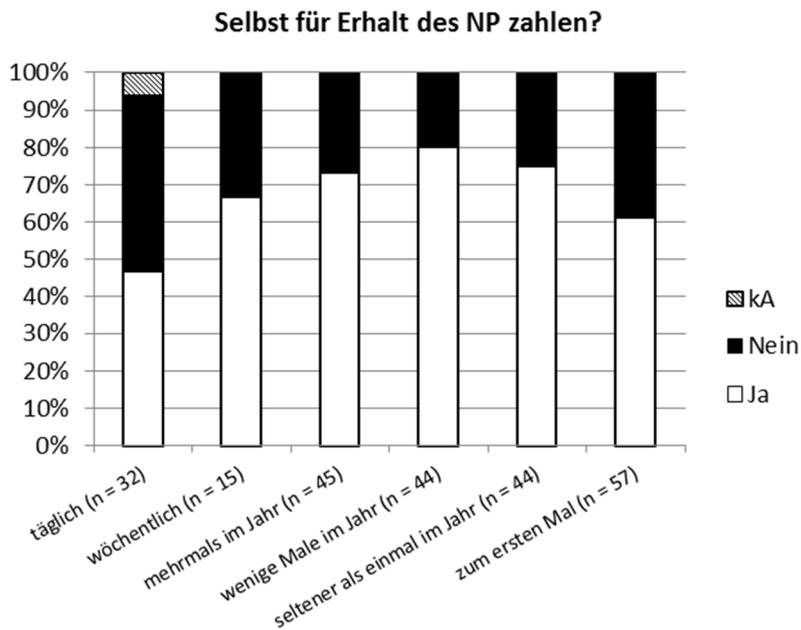


Abb. 27: Zusammenhang von Frequenz der Besuche und der Bereitschaft, selbst für den Erhalt des NP zu zahlen.

Interessanterweise zeigen sich bei der Bereitschaft, selbst für den Nationalpark aufzukommen, klare Unterschiede ( $p = 0,047$ ; Abb. 27). Die täglichen Besucher waren am wenigsten für einen Beitrag aus der eigenen Tasche. Dagegen würden die Befragten, die mehrmals bis selten im Jahr den Nationalpark besuchen, eher selber einen Beitrag leisten.

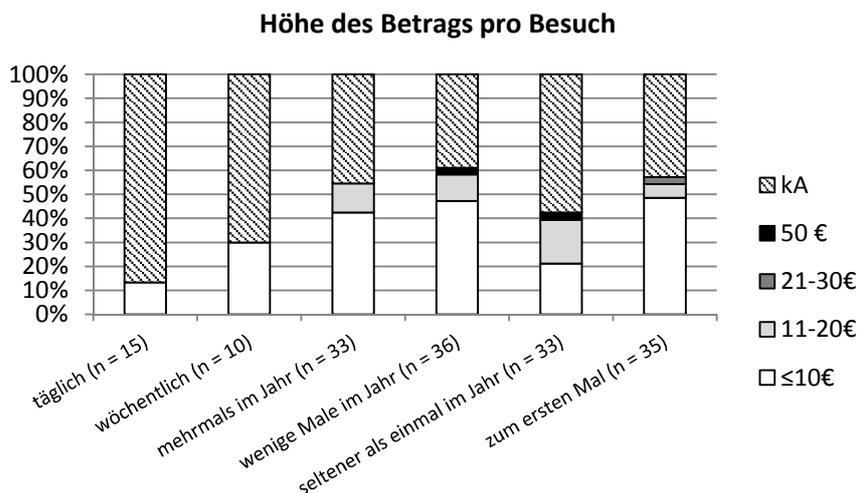


Abbildung 28: Die Höhe des genannten Betrags der 163 (von 238) Befragten, die bereit wären pro Besuch zu zahlen.

Von den 238 Befragten waren 163 bereit, selbst zu zahlen. Es zeigt sich wiederum deutlich, dass die täglichen Besucher, wenig bezahlen würden (Abb. 28). Jedoch haben knapp 90% keine genaueren Angaben zu Höhe des Beitrags gemacht. Ein zu erkennender Trend ist aber, dass mit der geringeren Häufigkeit der Besuche auch häufiger ein konkreter und zum Teil auch höherer Betrag genannt wurde.

## Zusammenhang zwischen Zahlungsbereitschaft und Alter

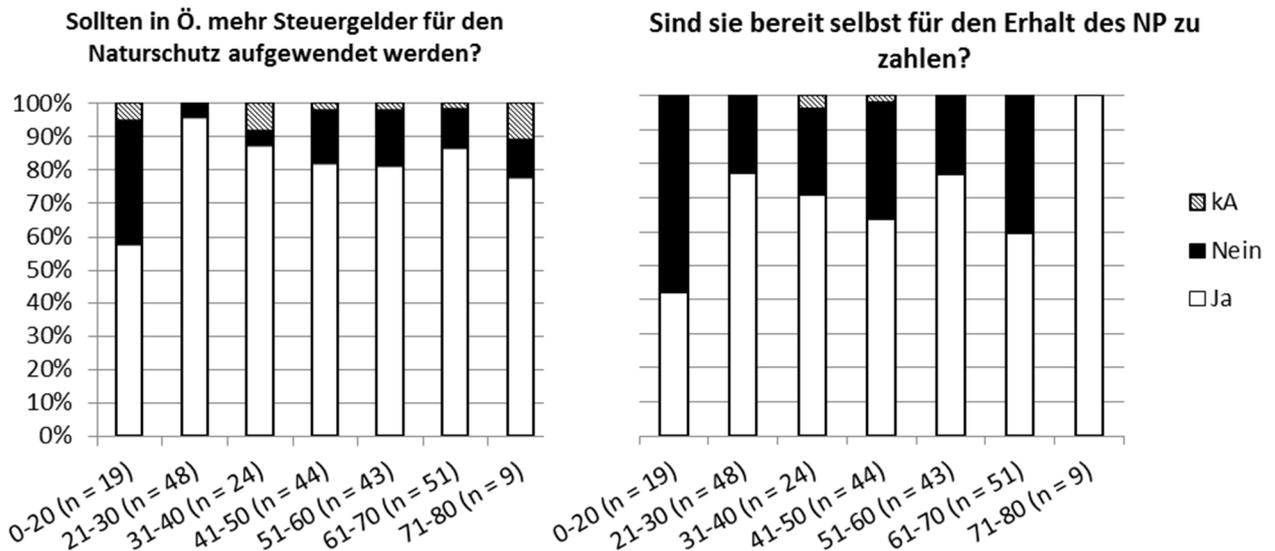


Abbildung 29: Meinung der Altersgruppen zu einem erhöhten Einsatz von Steuergeldern für den Naturschutz (li.) und zum eigenen Beitrag zum Erhalt des NP (re.).

Abbildung 29, li.) zeigt die Meinung der Altersgruppen, ob der Anteil an Steuergeldern, der für den Naturschutz eingesetzt wird, erhöht werden soll oder nicht. Weiters veranschaulicht diese Grafik, dass grundlegend in allen Altersgruppen die Mehrheit dafür ist, dass ein größerer Teil der Steuergelder für den Naturschutz aufgewendet wird. Es ist jedoch ein signifikanter Unterschied ( $p = 0,014$ ), laut Chi<sup>2</sup>-Test, zwischen den Gruppen festzustellen: Die erste Gruppe mit den 0-20 Jährigen zeigt, dass über ein Drittel nicht für die Erhöhung des Anteils der Steuergelder für den Naturschutz stimmten.

Die Frage nach der finanziellen Unterstützung des Nationalparks mit eigenen Mitteln (Abbildung 29, re.) lässt generell schon eine deutlich geringere Bereitschaft erkennen. Das Muster bleibt aber ähnlich – wiederum war es die erste Gruppe der 0-20-jährigen, die am wenigsten Zustimmung zeigen (Chi<sup>2</sup>-Test mit  $p = 0,016$ ). Die restlichen Altersgruppen zeigten tendenziell, dass sie im Vergleich zu den jungen Besuchern, eher selbst für den Erhalt des NP aufkommen würden. Auffallend ist die Gruppe mit den 71-80-jährigen Befragten. Diese waren ausnahmslos für einen finanziellen Beitrag für den Nationalpark aus eigener Kasse.

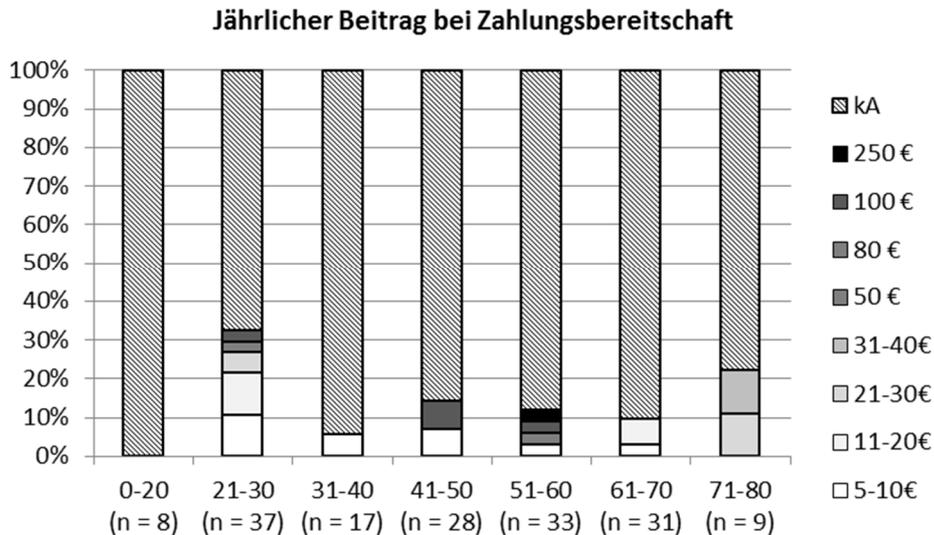


Abb.30: Die Höhe des jährlichen Beitrags der 163 (von 239) Befragten, die bereit wären, selbst zu zahlen.

Auch hier nannten die 163 Befragten, die an sich bereit wären selbst zu zahlen, wenig konkrete Summen. Was aber gesagt werden kann, ist, dass einzelne 21-30 und 51-60 Jährige höhere Beiträge leisten würden (Abb. 30).

## 4. Diskussion

### 4.1. Interpretation und Diskussion der Ergebnisse der BesucherInnenbefragung

Die Studie liefert einen guten Überblick über die Wahrnehmung der BesucherInnen und AnrainerInnen des Nationalparks bezüglich der Beweidungsprojekte und diskutiert, dank der Expertenbefragung, auch Konflikte und Schnittstellen zwischen Naturschutzmaßnahmen, Management und Tourismus.

Beide Seiten (BesucherInnen und Experten) äußerten einen positiven Effekt der Naturschutzmaßnahme „Beweidung“ auf den Biodiversitätserhalt, Tourismus und zum Schutz der alten Haustierrassen. 95% empfinden den Lebensraum als natürlich und hielten den Beweidungsdruck auf den ausgesuchten Flächen als gering. Auch das umstrittene Thema, ob diese überhaupt als eine Form des Naturschutzes wahrgenommen wird, löst sich nach dieser Umfrage auf, da 209 Personen der 239 Beweidung und Naturschutz eher oder gänzlich vereinbar sehen (Abb.6). In der die Befragten zustimmten, dass Beweidung und Naturschutz entweder gänzlich oder eher vereinbar wären. Der Nutzen der Beweidungsprojekte wird von den BesucherInnen aber hauptsächlich als Maßnahme zum Erhalt bzw. in der Zucht traditioneller Haustierrassen gesehen, nicht als Naturschutzmaßnahme (Abb.09). Dies wird auch durch die Meinung der Experten, dass die Beweidungsprojekte nicht als Instrument wahrgenommen werden, bestärkt. Die Annahme, dass die alten Haustierrassen, welche für BesucherInnen attraktiver wirken, nicht immer die passenden Weidetiere darstellen, wird ebenfalls von den Experten bestätigt. „Also wenn ich, wie wir vorher gesagt haben, vom

*Naturschutz ausgehe und mir überlege welche Arten vielleicht geeignet sind und wenn ich vom Attraktionswert hergehe, dann sind natürlich die weißen Eseln natürlich attraktiver als wenn man irgendwelche Rinder einsetzt, die da an und für sich geeigneter wären“, laut eines Experten aus der Verwaltung. Obwohl für die befragten NationalparkbesucherInnen vor allem die Aspekte Tierschutz und Erhalt alter, traditioneller Rassen im Vordergrund stehen und nicht die Attraktivität der Tiere. Wobei man hier zwischen den Altersgruppen der Personen differenzieren muss, da die Bedeutung der Attraktivität der Weidetiere mit dem Alter zunimmt (Abb. 23).*

Auch der positive Nutzen der alten Haustierrassen für den Tourismus spiegelt sich in den Antworten, vor allem der BesucherInnen aus dem Umkreis von 20km, wieder (Abb.19). Gleiches zeigt sich auch hinsichtlich des Nutzens für das Landschaftsbild. Wiederum sind die Befragten aus der nahen und weiteren Umgebung, aber auch allgemein aus dem Burgenland der Meinung, dass die Beweidung für das Landschaftsbild nützlich ist.

Jegliche Art von vermeintlicher Störung, sei es das Wegegebot in Form von Weidezäunen, freilaufende Herden, oder auch Hirtenhunde und Weidetiere in Koppelhaltung werden nicht als solche wahrgenommen. Hier besteht kein Konflikt seitens der BesucherInnen. 71% der Befragten gaben es als „nicht wichtige Störung“ an (Abb.12).

Ein weiterer zentraler Punkt der Umfrage war das Wissen der BesucherInnen in Bezug auf die Auswirkungen auf Flora und Fauna im Nationalpark Neusiedlersee Seewinkel durch die Beweidungsprojekte (Abb. 07). Die Meinungen, bezüglich der Auswirkungen der unterschiedlichen Tier- bzw. Pflanzenarten, tendieren in eine positive Richtung. Die größten positiven Effekte, laut BesucherInnen und lokaler Bevölkerung, werden den Weidetieren selbst und der Steppenlandschaft zugeschrieben. Schilf und Wiesenbrüter lagen im Mittelfeld obwohl die Beweidung primär zum Zurückdrängen des Schilfes eingesetzt wird. Auch Wiesenbrüter wie Kiebitz, Rotschenkel oder Uferschnepfe finden besonders in offenen Landschaften Brutplatz und Nahrung. Dort ist es ihnen möglich potentielle Fressfeinde, etwa Rohrweihen oder Marder, schon früh zu erkennen und entsprechende Abwehrreaktionen einzuleiten. Zudem bietet der Dung der Rinder Lebensgrundlage für eine reichhaltige Insektenfauna die ihrerseits wieder vielen Vogelarten als Nahrung dient. Durch die Variation des Weidedrucks der verschiedenen eingesetzten Tiere kann somit auch Rücksicht auf diese bodenbrütenden Arten genommen werden. Der positive Effekt auf Bodenorganismen wie z.B. Nematoden ist laut Mulder et al. (2003) ein Faktor der Intensität der Beweidung. Hoher Weidedruck führt unter anderem zu einer Abnahme der Diversität von frei lebenden Nematoden während sich diese wie auch ihre Abundanz bei moderater Beweidung kaum ändert. Laufkäferpopulationen werden von abiotischen Faktoren wie Salzgehalt, Bodenstruktur und mikroklimatischen Faktoren stärker beeinflusst als von der Höhe und Zusammensetzung der Vegetation (Truxa & Waitzbauer 2008).

Beim Vergleich der Habitate und Organismen, waren für Amphibien und Salzpflanzen am wenigsten Befragte der Meinung, dass die Beweidung positive Auswirkungen hätte. Salzpflanzen wie z.B. die Salzaster ist aber angewiesen auf offene salzhaltige Flächen rund um die Salzlacken und die Böden ehemaliger Salzlacken, die noch nicht ausgesüßt sind. Zum Erhalt dieses salzgeprägten Ökosystems ist die Entfernung von Büschen und Bäumen notwendig, um die offenen Flächen zu bewahren. Dazu gehört auch der Schutz der Lacken vor Entwässerung, das Hochhalten des Grundwasserspiegels und auch Mahd oder Beweidung, um zu verhindern, dass die Flächen durch Eintrag von Nährstoffen immer mehr zuwachsen. (Internetquelle 3) Durch den weiterabsinkenden Grundwasserspiegel und der

damit einhergehenden Überwachung und Aussübung der Salzlacken, legen selbst die Experten ein besonderes Augenmerk auf den Zustand der Salzlacken und Salzpflanzen. Auch auf die Reptilienfauna wirkt sich, selbst extensive, Beweidung positiv aus. (Strijbosch H. 2002)

Rund 85 % der befragten Personen, aller Altersgruppen, sind der Meinung, dass in Österreich mehr Steuergelder für den Naturschutz aufgewendet werden soll, doch die Bereitschaft, selbst für den Nationalpark aufzukommen fehlt bei den meisten Befragten. Die täglichen BesucherInnen sind am wenigsten bereit dafür, für den Erhalt des Nationalparks zu bezahlen, wohingegen die Befragten die mehrmals bis selten im Jahr den Nationalpark besuchen, eher selber einen Beitrag leisten würden.

#### **4.1.1 Vergleich zwischen lokaler Bevölkerung und Besuchern von außerhalb**

Die Antworten der Befragten aus den zwei angrenzenden Dörfern Apetlon und Illmitz korrelieren mit den meisten Antworten der befragten Besucher im Nationalpark. Herauszuheben sind die Antworten der Befragten von Apetlon/Illmitz über den Weidedruck, der Störung durch die Managementinstrumente wie z.B. den Weidezähnen und der Frage nach dem Nutzen der Beweidungsprojekte.

Der Weidedruck wird bei der Hutweide am Illmitzer Zicksee sowie der Podersdorfer Pferdekoppel stärker eingestuft, als an den anderen Standorten. Hier wurde der Weidedruck von mehr als 20% der Befragten Apetlon/Illmitz als sehr stark eingestuft und weitere 40% befanden ihn als stark (Abb. 18). Ein Grund dafür könnte der, vergleichsweise hohe, Zaun an der Podersdorfer Pferdekoppel sein. Durch diese optische Barriere wirkt die Fläche dahinter intensiver genutzt als eine Fläche die, mit traditioneller Hutweide beweidet wird.

In den meisten Fällen fühlten sich die Besucher weder von den Weidezäunen, noch von Hirtenhunden, freilaufenden Herden oder der Koppelhaltung der Weidetiere gestört (Abb. 26). Doch die Befragten aus Illmitz und Apetlon sprachen den meisten Missfallen aus.

Der Tourismus im Nationalpark hat, wie erwartet, bei den Befragten aus der Region des Nationalparks und auch dem Umkreis von 20 km der Nutzen einen hohen Stellenwert, sie unterscheiden sich im Antwortverhalten speziell von den Befragten aus dem restlichen Burgenland und Wien sowie solche, die im Ausland beheimatet sind (Abb.19) Hier sind laut Kruskal-Wallis-Test signifikante Unterschiede ( $p = 0,025$ ) vorhanden.

#### **4.1.2 Vergleich zwischen Beweidungsprojekt Standorten**

Auch bei den verschiedenen Standorten, an denen die Befragungen durchgeführt wurden, sind schwache Tendenzen bei den Antwortverhalten der Befragten zu erkennen.

Hinsichtlich des Weidedrucks stechen, wie in Abb. 18, li. ersichtlich, vor allem die Standorte "Hutweide Illmitzer Zicksee" und "Podersdorfer Pferdeweide" heraus. Bei ersterem könnte die Einschätzung eines sehr geringen Weidedrucks auf die freilaufenden Herden zurückzuführen sein, die über eine große Fläche getrieben werden und so bei den Besuchern ein weniger belastetes Landschaftsbild erzeugen. Selbes könnte auch auf die sehr weitläufige Graurinderkoppel zutreffen. Von allen Standorten bewerteten die Befragten an der Podersdorfer Pferdeweide ihren Standort als am stärksten von Weidedruck geprägt.

Möglicherweise kommt dieser Eindruck durch die relativ kleine Fläche zusammen mit dem Zaun zustande.

Wie Abb. 21 zeigt, nehmen vor allem die traditionellen Nutzungsformen bei den Befragten der Hutweide Illmitzer Zicksee einen hohen Stellenwert bezüglich des Nutzens der Beweidung ein. Dieser Unterschied ergibt sich sehr wahrscheinlich aus dem traditionellen Bild des Hirten mit seiner Herde, die von den Besuchern entlang des Illmitzer Zicksees beobachtet werden kann und auch schon eine lange Tradition in der Region hat. Die Wirksamkeit des Beweidungsprojekts als Offenhaltungsmaßnahme bestätigt sich auch in den Antwortverhalten der Befragten an jedem der Standorte (Abb. 22). Gleichermaßen wird die Beweidung als wichtige Naturschutzmaßnahme von den Befragten eingestuft, da an jedem Standort eine steppenartige Landschaft zu sehen ist.

Als notwendige Maßnahme wurde die Versorgung durch einen Tierarzt generell als wichtig, nur beim Standort der Langen Lacke (ebenfalls eine Hutweide) als weniger wichtig angesehen (Abb. 24). Eine Erklärung hierfür wäre wiederum die Anwesenheit eines Hirten, bei dem die Befragten auf ausreichend Pflege geschlossen haben könnten.

Betrachtet man die Ergebnisse der Bewertung von Störfaktoren (Abb. 26), fällt keiner dieser Standorte durch das Antwortverhalten der Befragten auf. Ein Großteil fühlte sich durch keinen dieser Faktoren gestört. Ein Grund dafür wären die weitläufigen, für die Tiere ausreichend großen Flächen. Freilaufende Herden und Hirtenhunde störten ebenfalls nur die wenigsten. Diese Einschätzung passt auch zu dem zuvor erwähnten hohen Stellenwert von traditioneller Beweidung, die von den Befragten gern gesehen wird.

## **4.2. Resümee der Experteninterviews**

Die Experteninterviews decken nur den Bereich der Managementmaßnahmen bezüglich der Beweidung durch alte Haustierrassen. Hier muss unbedingt erwähnt werden, dass sich die Maßnahmen nicht nur auf diesen Bereich reduzieren. Die Interviews waren in ihren Aussagen heterogen. Einen Vergleich zwischen den Befragungen zu ziehen erweist sich als schwierig, da sich die Arbeitsbereiche der Experten nur in geringem Ausmaß decken. Der Wunsch der Erhaltung des Nationalparks, der Lacken und dadurch auch der Beweidung ragte aber in jedem Interview heraus. Für die Zukunft können aber noch einige Etappenziele definiert werden. So sollte das Zuwachsen der Lacken und der Erhalt der Übergangszonen zwischen Wasser und Trocken-/Halbtrockenrasen weiterhin und stärker bekämpft werden. Wenn diese Lacken zuwachsen kann keine komplette Sanierung erfolgen. Der Einsatz von Mischbeweidungen, zum effizienteren Verbiss, sollte auch in Anspruch genommen werden. Die stärkere Einbindung und Information der umliegenden Siedlungen/Anrainer ist auch ein wichtiger Punkt. Ein wichtiger Punkt stellt die Kommunikationsschwierigkeiten und Verständnisprobleme zwischen den Hirten und der Nationalparkverwaltung. Hier würde das Angebot von entsprechenden Deutsch-/Ungarisch-Sprachkurse sehr von Vorteil sein. Die erhöhte Anteilnahme der Besucher an dem Befinden der Tiere stellt kein großes Problem. Jedoch ist es ein erschreckendes Beispiel, wie weit die Entfernung der Menschheit zur Natur schon fortgeschritten ist. Weiters gibt es Probleme mit den Weinbauern, die anhand einer noch nicht wissenschaftlich fundierten Hypothese, dass Rinder Insekten und in Folge Starre anziehen, die wiederum die Weintraubenernte schmälern könnten, die Beweidung in der zeitlichen Skala versuchen einzuschränken.

### **4.3 Vergleich zur Umfrage Beweidungsprojekt an der Pielach 2014**

In dem Naturschutzgebiet Neubacher Au, Bezirk Melk, gibt es seit 2007 ein Beweidungsprojekt mit Konikpferden. Durch die Freizeitnutzung im Schutzgebiet kommt es zu Nutzungskonflikten zwischen Besuchern und dem Naturschutz, deshalb wurde im Jahre 2014 ein Umfrage über das „Spannungsfeld Naturschutz vs. Freizeitnutzung“ erhoben (Asen et al. 2014).

Es gibt eine eindeutige Übereinstimmung zwischen einigen Ergebnissen der Umfrage in Pielach und der vorliegenden Studie aus dem Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel. Die Anwesenheit der Konikpferde in Pielach wird von den befragten Personen als sehr positiv wahrgenommen. Auch im Nationalpark werden die Beweidungstiere positiv betrachtet. Die meisten BesucherInnen des NSG Neubacher Au fühlen sich nicht in ihrer Freizeitnutzung eingeschränkt. Auch diese Erkenntnis wurde aus der Umfrage am Neusiedler See gewonnen.

In der vorjährigen Studie waren die befragten Personen der Meinung, dass die Konikpferde einen Beitrag zum Naturschutz leisten. Dies trifft in der diesjährigen Studie nur teilweise zu. Lediglich ca. 50% sehen die Beweidung als wichtige Naturschutzmaßnahme an.

Die meisten der befragten Personen im NSG Neubacher Au sind der Meinung, dass durch die Beweidung keine negativen Effekte auf die Artenvielfalt auftreten. Laut Ansicht der BesucherInnen im Nationalpark Neusiedler See trifft dies hier nur teilweise zu. Amphibien, Reptilien und Salzpflanzen sollen, laut den BesucherInnen, einen teilweise negativen Effekt durch die Beweidungsprojekte erleiden. Jedoch ist zu bemerken, dass Personen aus dem ländlichen Raum sowie aus einem Umkreis von 30km eher zustimmen, dass es zu negativen Effekten in den Neubacher Au kommt, als die Stadtbevölkerung. Ein Unterschied hinsichtlich der Herkunft wurde in der diesjährigen Umfrage nur in Bezug auf den Nutzen der Beweidungsprojekte festgestellt. Mit dem Ergebnis, dass die Befragten aus der Region des Nationalparks und aus dem Umkreis von 20 km dem Tourismus einen höheren Stellenwert geben als Besucher von weiter her. Gleiches zeigt sich auch hinsichtlich des Nutzens für das Landschaftsbild.

### **4.4 Methodologische Diskussion**

Vorab muss auf einige Faktoren eingegangen werden die unsere Umfrageergebnisse bestimmen und zum Teil beeinflusst haben: Wie angenommen war der Standort der Befragung ausschlaggebend für die Antworten zu den spezifischen Fragen über die Haltung und Gesundheit der Weidetiere. Als Beispiel, in Abb. 20 über die tierärztliche Behandlung der Weidetiere, wurde am Standort Lange Lacke, bei der weniger populäre Tiere eingesetzt werden, die ärztliche Kontrolle als unwichtig eingestuft. Während sie auf den anderen Standorten als sehr wichtig gedeutet wird. Weiters ist die Auslegung und Erklärung der verschiedenen Fragen und Fragestellungen von Student zu Student unterschiedlich durchgeführt worden, wenn Befragten entsprechendes Hintergrundwissen zum Thema Beweidung fehlte. So erklärten einige Studenten den Hintergrund der Frage genauer, manche jedoch nicht, was auch schon in den Jahren zuvor für einen Bias in der Auswertung sorgte. Des Weiteren waren die Stichprobenumfänge je nach künstlicher Gruppenbildung (Berufsgruppe, Alter in Intervallform, etc.) und verschiedenen Rücklaufquoten sehr

inhomogen. So kommt es, dass einige der Abbildungen und Diagramme auf den ersten Blick recht eindeutig scheinen. Werden dabei allerdings die Stichprobenumfänge berücksichtigt, erklären sich daraus häufig die nicht signifikanten Ergebnisse der statistischen Auswertungen. Wie z.B. in Abb. 16 als konkrete Preise für den Erhalt des Nationalparks abgefragt wurden. Hier nannte ein überwiegender Anteil der Befragten keinen Geldbetrag, deshalb müssen diese Ergebnisse vorsichtig interpretiert werden.

## **4.5 Schlussfolgerung**

Das Beweidungsprojekt mit alten Haustierrassen im Nationalpark Neusiedlersee Seewinkel beweist, dass Naturschutz, wirtschaftlicher Nutzen und Tourismus Hand in Hand gehen können. Die Annahme, dass sich die BesucherInnen durch Weidezäune oder andere Aspekte der Beweidung gestört fühlen könnten und das Beweidung als unpassend in einem Naturschutzgebiet empfunden werden könnte, ist durch die Befragungen mit einer repräsentativen Stichprobe von 239 Personen, widerlegt worden. Die BesucherInnen nehmen die Weidetiere wahr und sind sich der Wichtigkeit des Erhalts von traditionellen Nutzierrassen mehrheitlich bewusst. Das Interesse an den Tieren, deren Haltung und ihrem Befinden ist eindeutig vorhanden. Etwas weniger im Bewusstsein ist der Nutzen für den Naturschutz und die Offenhaltung der Landschaft, obwohl von Seiten des Nationalparks intensiv Öffentlichkeitsarbeit in Form von Exkursionen und einer eigenen Nationalparkzeitung betrieben wird. Die Vermittlung gezielterer Informationen im Rahmen der umfangreichen Bildungsarbeit des NPs wäre daher wünschenswert.

### **4.5.1 Empfehlung**

Die Antworten der Befragungen über den Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel fielen durchgehend positiv für den Nationalpark selbst auf, aber es stellte sich heraus, dass die fachliche Information über die Beweidungsprojekte nicht bei der breiten Masse angekommen ist. Die Information, dass diese speziellen Standorte gefährdet sind und an ein gut durchdachtes Management angewiesen sind, bleibt im Hintergrund. Hier wäre eine Verbesserung der Qualität der Kommunikation empfohlen. Da sich die Befragten nicht gestört durch die eingesetzten Managementmaßnahmen zur Beweidung wie Weidezäune, Hirtenhunde und Koppelhaltung fühlen, könnte dieses Tool zum Erhalt des Lebensraumes und seiner Arten auch mehr hervorgehoben werden.

# Quellenverzeichnis

## Internetquellen

Internetquelle 1: <http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/Beweidung.html>, abgerufen am 06.09.2015

Internetquelle 2: [http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/tl\\_files/images/downloads/nationalparkgesetz\\_neusiedlersee.pdf](http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/tl_files/images/downloads/nationalparkgesetz_neusiedlersee.pdf), abgerufen am 06.09.2015

Internetquelle 3: <http://www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at/Salzaster.html> abgerufen am 10.09.2015

## Literatur

ASEN, S., BIALEK, C., BOCHNICEK, K., GIMPL, G., GLASER, M., GRIESBACHER, A., HALBMAYR, J., HOLLAU, L., HÖNIGSBERGER, B., LAZA, A., KLEINSCHMIDT, S., KLEINSCHMIDT, V., KNAPP, E., MEISTER, U., OBERLEITNER, F., SCHÖBINGER, A. (2014): Spannungsfeld Naturschutz vs. Freizeitnutzung: das Beweidungsprojekt an der Unteren Pielach, Protokoll zu 300309 UE -Naturschutzrelevante Methoden der Sozial-, Wirtschafts- und Kulturwissenschaften (Universität Wien).

DAVIS, M. H. (1983). A Multidimensional Approach to Individual Differences in Empathy. *Journal of Personality and Social Psychology*, 44(1), 113–126.

DVORAK, M., LABER, J. & WENDELIN, B. (2014): Brut-, Mauser- und Durchzugsbestände von Wasservögeln und Limikolen im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel im Jahr 2013. In: Ornithologisches Monitoring im Nationalpark Neusiedler See –Seewinkel. Bericht über das Jahr 2013, S. 4-41.

HOFFMANN, M. L. (1977). Sex differences in empathy and related behaviors. *Psychological Bulletin*, Vol 84(4), 712-722

MULDER C., DE ZWART, D. VAN WIJNEN H. J., SHOUTEN A. J. & BREURE A. M., 2003: Observational and simulated evidence of ecological shifts within the soil nematode community of agroecosystems under conventional and organic farming. *Funct. Ecol.* 17, 516–525.

STRIJBOSCH H., 2002. - Reptiles and grazing. - In: *Grazing and Grazing animals* (Hrsg.: H. Beije, H. Dekker, G. van Duinoven, A. G. Gravendeel, G. T. M. Grimberg, J. L. J. Hendriks, R. Rijs, J. Walter & H. Weersink), *Vakblad Natuurbeheer, Special Issue*, 41: 28-30

WAITZBAUER, W, KORNER, I., WRBKA, T. (2008): Vegetationsökologisches und Faunistisches Beweidungsmonitoring im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel 2000–2006. *Abhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich, Band 37.*

# Anhang

## Fragebogen

1. Was gefällt Ihnen am Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel?

2. Welche Arten verbinden Sie mit dem Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel?

Hinweis auf das jeweilige Beweidungsprojekt

3. Wirkt dieses Gebiet auf Sie wie ein natürlicher Lebensraum?

Ja  Nein

4. Inwieweit würden Sie sagen sind Beweidung und Naturschutz miteinander vereinbar? (1 = gänzlich vereinbar; 2 = eher vereinbar; 3 = eher nicht vereinbar; 4 = nicht vereinbar; 5 = keine Angabe)

1       2       3       4       5

5. Was denken Sie über die Auswirkungen der Beweidungsprojekte im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel auf folgende Tier- bzw. Pflanzenarten und ihre Lebensräume: (1 = sehr positiv; 2 = eher positiv;

3 = eher negativ; 4 = sehr negativ)

Wasservögel	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Greifvögel	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Gänse	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Großtrappen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Wiesenbrüter	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Amphibien & Reptilien (zB. Frösche, Schlangen)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Insekten (zB. Käfer, Schmetterlinge)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Bodenorganismen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Weidetiere (wie gefährdete Haustierrassen)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Schilf	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Salzpflanzen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Salzlacken	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Steppenlandschaft	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Trockenrasen und Halbtrockenrasen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
See	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
Feuchtwiesen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

6. Wie bewerten Sie den Weidedruck (Überbeweidung, Trittbelastung, Abfressen von Blühtrieben) der Herde in diesem Gebiet? (1 = sehr stark; 2 = stark; 3 = gering; 4 = kein Weidedruck)

1       2       3       4

7. Für wie wichtig schätzen Sie den Nutzen der Beweidung ein, für ...

Tourismus	<input type="checkbox"/> sehr wichtig	<input type="checkbox"/> wichtig	<input type="checkbox"/> wenig wichtig	<input type="checkbox"/> nicht wichtig
Landschaftsbild	<input type="checkbox"/> sehr wichtig	<input type="checkbox"/> wichtig	<input type="checkbox"/> wenig wichtig	<input type="checkbox"/> nicht wichtig
Wirtschaftlichen Nutzen	<input type="checkbox"/> sehr wichtig	<input type="checkbox"/> wichtig	<input type="checkbox"/> wenig wichtig	<input type="checkbox"/> nicht wichtig
Erhalt/Zucht trad. Haustierrassen	<input type="checkbox"/> sehr wichtig	<input type="checkbox"/> wichtig	<input type="checkbox"/> wenig wichtig	<input type="checkbox"/> nicht wichtig
wenig wichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Trad. Nutzungsformen/Erhalt trad. Beweidung	<input type="checkbox"/> sehr wichtig	<input type="checkbox"/> wichtig	<input type="checkbox"/>
wenig wichtig	<input type="checkbox"/>	nicht	wichtig
Naturschutzmaßnahme (Offenhaltung)	<input type="checkbox"/> sehr wichtig	<input type="checkbox"/> wichtig	<input type="checkbox"/>
wenig wichtig	<input type="checkbox"/> nicht wichtig		

**8. a) Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte bei der Haltung von Weidetieren im Nationalpark?**

Hohe Wirksamkeit für den Naturschutz	<input type="checkbox"/> sehr wichtig	<input type="checkbox"/> wichtig	<input type="checkbox"/> wenig wichtig	<input type="checkbox"/> nicht wichtig
Erhalt alter, trad. Rassen	<input type="checkbox"/> sehr wichtig	<input type="checkbox"/> wichtig	<input type="checkbox"/> wenig wichtig	<input type="checkbox"/> nicht wichtig
Attraktivität für viele BesucherInnen/Innengruppen	<input type="checkbox"/> sehr wichtig	<input type="checkbox"/> wichtig	<input type="checkbox"/> wenig wichtig	<input type="checkbox"/> nicht wichtig
Regional angepasste bzw. verwendete Haustierrassen	<input type="checkbox"/> sehr wichtig	<input type="checkbox"/> wichtig	<input type="checkbox"/> wenig wichtig	<input type="checkbox"/> nicht wichtig
Tierschutz	<input type="checkbox"/> sehr wichtig	<input type="checkbox"/> wichtig	<input type="checkbox"/> wenig wichtig	<input type="checkbox"/> nicht wichtig

**b) Halten Sie folgende Maßnahmen im Rahmen des Tierschutzes für wichtig?**

Vergrößern der Koppeln	<input type="checkbox"/> sehr wichtig	<input type="checkbox"/> wichtig	<input type="checkbox"/> wenig wichtig	<input type="checkbox"/> nicht wichtig
Tierärztliche Behandlung	<input type="checkbox"/> sehr wichtig	<input type="checkbox"/> wichtig	<input type="checkbox"/> wenig wichtig	<input type="checkbox"/> nicht wichtig

**9. Fühlen Sie sich bei Ihrem Aufenthalt im Nationalpark gestört durch...**

Weidezäune	<input type="checkbox"/> sehr wichtige Störung	<input type="checkbox"/> wichtige Störung	<input type="checkbox"/> wenig wichtige Störung
Hirtenhunde	<input type="checkbox"/> sehr wichtige Störung	<input type="checkbox"/> wichtige Störung	<input type="checkbox"/> wenig wichtige Störung
Freilaufende Herden	<input type="checkbox"/> sehr wichtige Störung	<input type="checkbox"/> wichtige Störung	<input type="checkbox"/> wenig wichtige Störung
Weidetiere in Koppelhaltung	<input type="checkbox"/> sehr wichtige Störung	<input type="checkbox"/> wichtige Störung	<input type="checkbox"/> wenig wichtige Störung

**10. a) Sollten in Österreich generell mehr Steuergelder für den Naturschutz aufgewendet werden?**

ja  nein

**b) Sind Sie bereit selbst für den Erhalt des Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel zu zahlen?**

ja, jährlich \_\_\_\_ €  ja, pro Besuch \_\_\_\_ €  ja, einmalig \_\_\_\_ €  nein

Allgemeine Fragen zur Person

**Geschlecht**  männlich  weiblich

**Alter**  0-20  21-30  31-40  41-50  51-60  61-70  71-80  >80

**Wie sind Sie heute in das Schutzgebiet gekommen?**

- zu Fuß                       Rad                       PKW/Motorrad                       Öffentliche Verkehrsmittel  
 Sonstiges: \_\_\_\_\_

**Wie oft besuchen Sie den Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel?**

- täglich                       wöchentlich                       mehrmals im Jahr                       wenige Male im Jahr  
 seltener als einmal im Jahr                       zum ersten Mal

**Wo leben Sie? (mehrere Antworten können zutreffen)**

- Region um den Nationalpark (Illmitz, Apetlon, ...)                       Umkreis von etwa 20 km                       Burgenland  
 anderes Bundesland: \_\_\_\_\_                       Ausland                       Kleinstadt  
 Großstadt                       Ländlicher Raum

**Welchen höchsten allgemeinen Bildungsabschluss haben Sie?**

- Pflichtschule                       Lehre/Berufsbildende mittlere Schule                       Matura  
 Diplom                       Hochschulabschluss                       Ich bin noch Schüler/in  
 Ohne allgemeinen Schulabschluss oder beruflichen Bildungsabschluss                       Sonstiges:  
\_\_\_\_\_

**Welcher Tätigkeit gehen Sie derzeit nach?**

- Selbstständig/freiberuflich                       Beamtin/Beamter                       Angestellte/r  
 Arbeiter/in                       Auszubildende/r                       Schüler/in  
 Student/in                       Hausfrau/-mann                       Arbeitssuchend  
 Pensionist/in

## Anhang 02

### Mann-Whitney-U-Test: Geschlecht als Gruppierungsvariable

Tabelle 1 Mann - Whitney- U- Test: Geschlecht als Gruppierungsvariable

Mann-Whitney-U	Wilcoxon-W	Z	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	
Störung-Weidezäune	6010,5	14525,5	-2,188	0,029
Selbst zahlen jährlich	6338,5	14853,5	-2,204	0,028

### Kruskal-Wallis Test: Alter als Gruppierungsvariable

Anmerkung:

1...0-20	5...51-60
2...21-30	6...61-70
3...31-40	7...71-80
4...41-50	8...>80

Tabelle 2 Kruskal-Wallis Test - Alter als Gruppierungsvariable

	Chi-Quadrat	df	Asymptotische Signifikanz	Unterschiede bei Gruppen		
Beweidung & NS vereinbar?	38,645	6	,000	1 vs. 2	5	7
Nutzen-Naturschutzmaßnahme	15,739	6	,015	1 vs. 3-5	6	7
Wichtige Aspekte-Attraktivität	18,096	6	,006	1 vs. 4-7	5, 6, 7	7
Maßnahmen-Zufütterung im Winter	25,611	6	,000	1 vs. 2, 3	4-7	7
Selbst zahlen jährlich	14,486	6	,025	5 vs. 6		

## Kruskal-Wallis Test: Bildungsniveau als Gruppierungsvariable

Anmerkung:

0...Pflichtschule  
 1...Lehre/Berufsbildende mittlere Schule  
 2...Matura  
 3...Diplom  
 4...Hochschulabschluss  
 5...noch  
 6...Ohne allg. Schulabschluss/berufliche  
 Schüler/in

Tabelle 3 Kruskal-Wallis-Test - Bildungsniveau als Gruppenvariable

	Chi- Quadrat	df	Asymptotische Signifikanz	Unterschiede bei Gruppen
<b>Beweidung &amp; NS vereinbar?</b>	13,962	6	,030	1 vs. 2
<b>Nutzen-Tourismus</b>	13,232	6	,040	0 vs. 2 1 vs. 2 2 vs. 6
<b>Wichtige Aspekte-Attraktivität</b>	12,921	6	,044	0 vs. 2, 4, 6 1 vs. 4, 6
<b>Maßnahmen-Zufütterung im Winter</b>	20,229	6	,003	0 vs. 2- 4 1 vs. 4
<b>Selbst zahlen einmalig</b>	17,139	6	,009	0 vs. 1-5

## Kruskal-Wallis Test: Gruppierungsvariable Standort

Anmerkung:

1...Graurinder  
 2...Apetlon/Illmitz  
 3...Weiße Esel  
 4...Hutweide  
 5...Podersdorfer  
 6...Lange Lacke  
 Illmitzer  
 Zicksee/Aberdeen  
 Angus  
 Pferdeweide

Tabelle 4 Kruskal-Wallis-Test - Standort als Gruppenvariable

	Chi- Quadrat	df	Asymptotische Signifikanz	Unterschiede bei Gruppen
<b>Weidedruckbewertung</b>	54,762	5	,000	2 vs. 1, 3, 4, 5, 6 4 vs. 3, 5, 6 5 vs. 1, 6
<b>Nutzen-Trad.Beweidung</b>	14,545	5	,012	4 vs. 2, 3, 5
<b>Nutzen-Naturschutzmaßnahme</b>	5,538	5	,354	
<b>Maßnahmen-Tierärztl. Behandlung</b>	17,154	5	,004	6 vs. 1, 2, 3, 4 2 vs. 3, 5
<b>Maßnahmen-Zufütterung im Winter</b>	23,560	5	,000	2 vs. 1, 3, 5, 6 4 vs. 3, 5
<b>Störung-Weidezäune</b>	27,872	5	,000	6 vs. 1, 2, 3, 4, 5 4 vs. 1, 2
<b>Störung-Hirtenhunde</b>	18,695	5	,002	4, 5 vs. 1, 2, 6
<b>Störung-Freilaufende Herden</b>	33,763	5	,000	1 vs. 3, 4, 5 2 vs. 3, 4, 5 6 vs. 4, 5
<b>Störung-Weidetiere in Koppelhaltung</b>	23,029	5	,000	6 vs. 1-5 4 vs. 1-3
<b>Selbst zahlen pro Besuch</b>	14,687	5	,012	2 vs. 1, 3, 4

## Kruskal-Wallis Test: Gruppierungsvariable Herkunft

Anmerkung:

0...Region um NP                    4...Oberösterreich    8...Vorarlberg  
 1...Umkreis von 20 km            5...Salzburg            9...Wien  
 2...Burgenland                    6...Steiermark        10...Ausland  
 3...Niederösterreich            7...Tirol                11...kA

Tabelle 5 Kruskal-Wallis-Test – Herkunft als Gruppenvariable

	Chi- Quadrat	df	Asymptotische Signifikanz	Unterschiede Gruppen	bei
<b>Beweidung &amp; NS vereinbar?</b>	21,200	11	<b>,031</b>	1 vs. 10 7 vs. 0, 1, 3, 4, 6, 9, 10, 11 11 vs. 0, 3, 7, 9, 10	10
<b>Nutzen-Tourismus</b>	21,969	11	<b>,025</b>	0 vs. 3, 9, 10, 11 1 vs. 3, 10	11
<b>Nutzen-Landschaftsbild</b>	25,176	11	<b>,009</b>	0 vs. 3, 10, 11 1 vs. 3, 10 2 vs. 3, 9, 10, 11	11
<b>Maßnahmen-Zufütterung im Winter</b>	21,100	11	<b>,032</b>		
<b>Selbst zahlen pro Besuch</b>	25,904	11	<b>,007</b>		

### Kruskal-Wallis Test: Gruppierungsvariable Anzahl der Besuche

Anmerkung:

1...täglich                            2...wöchentlich  
 3...mehrmals im Jahr            4...wenige                    Male                    im                    Jahr  
 5...seltener als einmal im Jahr    6... zum ersten Mal

Tabelle 6 Kruskal-Wallis-Test - Anzahl der Besuche als Gruppenvariable

	Chi- Quadrat	df	Asymptotische Signifikanz	Unterschiede Gruppen	bei
<b>Weidedruckbewertung</b>	16,233	5	<b>,006</b>	1 vs. 2, 4, 5, 6 2 vs. 3	6
<b>Nutzen-Tourismus</b>	11,448	5	<b>,043</b>	1 vs. 5, 6 3 vs. 6	6
<b>Maßnahmen-Tierärztl. Behandlung</b>	22,175	5	<b>,000</b>		
<b>Maßnahmen-Zufütterung im Winter</b>	15,610	5	<b>,008</b>	1 vs. 4, 5, 6	
<b>Störung-Weidezäune</b>	11,586	5	<b>,041</b>		
<b>Störung-Freilaufende Herden</b>	12,062	5	<b>,034</b>		
<b>Störung-Weidetiere in Koppelhaltung</b>	14,946	5	<b>,011</b>		
<b>Selbst zahlen pro Besuch</b>	17,887	5	<b>,003</b>	1 vs. 3, 4, 5	
<b>Selbst zahlen einmalig</b>	11,156	5	<b>,048</b>		